Bildung. Weiter denken!

Bildungsfinanzierung der öffentlichen Hand - Stand und Herausforderungen

Dr. Roman Jaich
Gutachten im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung | Überarbeitung April 2017

www.gew.de/weiter-denken
Impressum

GEW Hauptvorstand
Verantwortlich: Marlis Tepe
Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt
Tel: 069-78973-0
www.gew.de

August 2017
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die GEW legt hiermit eine überarbeitete Fassung der Studie von Dr. Roman Jaich „Bildungsfinanzierung der öffentlichen Hand – Stand und Herausforderungen“ vor. Im Februar 2016 hat die GEW die Studie erstmals veröffentlicht. Im April 2017 hat Dr. Roman Jaich eine aktualisierte Berechnung anhand der neuesten Statistiken vorgenommen.
Wir danken Dr. Roman Jaich herzlich für die geleistete Arbeit!

Ergebnis:


Insgesamt bleibt festzuhalten:
Die Unterfinanzierung des deutschen Bildungswesens ist alarmierend.

Deshalb wird die GEW weiterhin für mehr Geld für die Bildung kämpfen! Dafür wird sich die GEW zusätzlich zur Bezifferung der Kosten für ihre Forderungen auch mit den steuerpolitischen Programmen der Parteien auseinandersetzen und versuchen, auf vielfältige Weise Einfluss auf die Parteien zu nehmen.

Das ist eine Aufgabe in Zeiten von Bundestagswahlkampf und Koalitionsverhandlungen aber auch darüber hinaus!

Marlis Tepe
Vorsitzende der GEW
Bildungsfinanzierung der öffentlichen Hand –
Stand und Herausforderungen

Gutachten im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung

Überarbeitung
April 2017

Dr. Roman Jaich
Berlin
## Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis ................................................................. 4

1. Einleitung ................................................................................ 7

2. Kindertagesstätten/Elementarbereich ........................................ 10
   2.1. Einführung ................................................................. 10
   2.2. Ausbau der Betreuung für unter dreijährige Kinder .............. 11
   2.3. Ausbau der Ganztagsbetreuung ...................................... 12
   2.4. Verbesserung des Betreuungsverhältnisses ...................... 14
   2.5. Ressourcen für zusätzliches Leitungspersonal .................. 22
   2.6. Abschaffung der Elternbeiträge .................................. 24
   2.7. Aufbau von Personalreserven ..................................... 30
   2.8. Zwischenfazit ......................................................... 32

3. Allgemeinbildende Schulen .................................................... 34
   3.1. Einführung ................................................................. 34
   3.2. Ausbau des Angebots an Ganztagsschulen ...................... 36
   3.3. Reduzierung der Pflichtstunden für Lehrer_innen .............. 44
   3.4. Ausweitung von Schulsozialpädagog_innen und Schulpsycholog_innen .... 45
   3.5. Verbesserung des Lehrkräfte-Schüler_innen-Verhältnisses .... 48
   3.6. Personalpuffer für Vertretung bei Krankheit, Fortbildung, Urlaub usw. .... 51
   3.7. Verbesserte Ausstattung der Schulen mit Sachmitteln ........ 53
   3.8. Inklusion ................................................................. 53
   3.9. Zwischenfazit ......................................................... 63

4. Berufliche Bildung ................................................................. 65
   4.1. Sicherung des Angebots an Ausbildungsplätzen ............... 65
   4.2. Verbesserung der Rahmenbedingungen an den beruflichen Schulen .... 66
   4.3. Inklusion an berufsbildenden Schulen ............................ 71
   4.4. Zwischenfazit ......................................................... 72

5. Hochschulen ........................................................................... 74
   5.1. Personelle Ausstattung der Hochschulen ........................ 74
   5.2. Erhöhung der Sachmittel ............................................. 76
   5.3. Zwischenfazit ......................................................... 77

6. Weiterbildung ........................................................................... 78
   6.1. Berufliche Weiterbildung ............................................. 78
   6.2. Persönliche Weiterbildung, Erwachsenenbildung ............. 79
<table>
<thead>
<tr>
<th>Chapter</th>
<th>Title</th>
<th>Page</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>6.3</td>
<td>Aufbau von Beratungsstrukturen</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>6.4</td>
<td>Zwischenfazit</td>
<td>81</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Finanzierung durch den Bund</td>
<td>82</td>
</tr>
<tr>
<td>7.1</td>
<td>BAföG</td>
<td>83</td>
</tr>
<tr>
<td>7.2</td>
<td>Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)</td>
<td>83</td>
</tr>
<tr>
<td>7.3</td>
<td>Bundesagentur für Arbeit</td>
<td>84</td>
</tr>
<tr>
<td>7.4</td>
<td>Zwischenfazit</td>
<td>84</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Exkurs: Zusätzlicher Bedarf zur Integration von Geflüchteten in den Bildungsbereich</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Zusammenschau und Ergebnis</td>
<td>87</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Literaturverzeichnis</td>
<td>89</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Tabellenverzeichnis
Tabelle 1: Ausgaben Kindertagesstätten und Kindertagesbetreuung pro Platz, bereinigt um Investitionen .........................................................................................................................10
Tabelle 2: Kosten des Ausbaus der Betreuung für die unter 3-jährigen Kinder (Quote 41,5%) ........................................................................................................................................11
Tabelle 3: Kinder in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sowie in Kindertagespflege im Alter von 3 bis unter 6 Jahren, Stand 01.03.2016 (Ausbau Ganztagsbetreuung Quote 60 %) ........................................................................................................................................13
Tabelle 4: Kinder von 0 bis 3 in Kindertageseinrichtungen 2016 (ohne Kindertagespflege), Zusätzlicher Finanzierungsbedarf für ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 4 .........................15
Tabelle 5: Kosten des Ausbaus der Betreuung für die unter einjährigen Kinder (Quote 5 %) 16
Tabelle 6: Kinder von 2 bis 8 (ohne Schulkinder) in Kindertageseinrichtungen 2014 (ohne Kindertagespflege), Zusätzlicher Finanzierungsbedarf für ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 8 ........................................................................................................................................17
Tabelle 7: Kinder von 2 bis 8 2016, zusätzlicher Finanzierungsbedarf von Kindern mit Behinderungen ........................................................................................................................................19
Tabelle 8: Kinder von 2 bis 8, zusätzlicher Förder- und Finanzierungsbedarf von Kindern nichtdeutscher Muttersprache .........................................................................................................................21
Tabelle 9: Freigestellte Leitungskräfte in Kindertagesstätten 2015 ........................................23
Tabelle 10: Übersicht Kita-Gebührenbefreiung in den Bundesländern ..................................24
Tabelle 11: Kalkulatorische Elternbeiträge pro Platz und Art der Betreuung .......................25
Tabelle 12: Finanzierungsbedarf bei Abschaffung der Elternbeiträge (Status quo Rechnung) ........................................................................................................................................26
Tabelle 13: Finanzierungsbedarf bei Abschaffung der Elternbeiträge (dynamisch, Berücksichtigung des Ausbaus für unter 3-jährige Kinder und Ganztagsbetreuung) ...............29
Tabelle 14: Finanzierungsbedarf Ausbau pädagogisches Personal um 10 % ..........................31
Tabelle 14 (Fortsetzung): Finanzierungsbedarf Ausbau pädagogisches Personal um 10 % 32
Tabelle 15: Zusätzlicher laufender Finanzierungsbedarf für den Bereich Kindertagesstätten ........................................................................................................................................33
Tabelle 15: (Fortsetzung) Zusätzlicher laufender Finanzierungsbedarf für den Bereich Kindertagesstätten ........................................................................................................................................34
Tabelle 16: Ausgaben für öffentliche Schulen je Schüler_in im Haushaltsjahr 2013, ausgewählte allgemeinbildende Schulen nach Ländern .........................................................................................................................35
Tabelle 17: Schüler_innen an Grundschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015 .........................................................................................................................37
Tabelle 18: Schüler_innen an Hauptschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015 .........................................................................................................................38
Tabelle 19: Schüler_innen an Schulen mit mehreren Bildungsgängen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

Tabelle 20: Schüler_innen an Realschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

Tabelle 21: Schüler_innen an Gymnasien in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

Tabelle 22: Schüler_innen an integrierten Gesamtschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

Tabelle 23: Übersicht Kosten Ausbau der Ganztagsbetreuung auf mindestens 60 % je Schultyp

Tabelle 24: Zusätzliche Ausgaben für eine Ganztagsbetreuungsquote von 60 % in jedem Schultyp, bereinigt um Ausgaben für den Hort

Tabelle 25: Zusätzliche Aufwendungen bei einer Reduzierung der Unterrichtsstunden in der Sek. 1 auf maximal 25 je Lehrkraft

Tabelle 26: Versorgung mit Schulsozialpädagog_innen

Tabelle 27: Versorgung mit Schulpsycholog_innen

Tabelle 28: Lehrkraft-Schüler_innen-Relation (Primarbereich)

Tabelle 29: Lehrkraft-Schüler_innen-Relation (Sekundarbereich)

Tabelle 30: Personalpuffer, Erhöhung des Personalstandes um 5 %

Tabelle 31: Verbesserung der Ausstattung der Schulen

Tabelle 32a: Integration von allen Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen

Tabelle 32b: Integration von allen Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen zweiter Teil

Tabelle 33a: Integration von 90 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen

Tabelle 33b: Integration von 90 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen zweiter Teil

Tabelle 34a: Integration von 80 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen

Tabelle 34b: Integration von 80 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen zweiter Teil

Tabelle 35: Übersicht Finanzierungsbedarf allgemeinbildende Schulen

Tabelle 36: Kosten für zusätzliche Ausbildungsplätze an Vollzeitschulen

Tabelle 37: Schüler_innen an beruflichen Schulen, Verringerung der Klassenstärke auf max. 18

Tabelle 38: Reduzierung der Pflichtstunden von Lehrkräften an beruflichen Schulen auf 25 Stunden maximal
Tabelle 39: Personalpuffer an Beruflichen Schulen ..............................................................69
Tabelle 40: Versorgung mit Sozialpädagog_innen an beruflichen Schulen .........................69
Tabelle 41: Versorgung mit Schulpsycholog_innen an beruflichen Schulen .........................70
Tabelle 42: Verbesserung der Ausstattung von beruflichen Schulen .....................................71
Tabelle 43: Umsetzung von Inklusion an beruflichen Schulen ..............................................72
Tabelle 44: Übersicht Finanzierungsbedarf in der beruflichen Bildung ..................................73
Tabelle 45: Absenkung der Betreuungsquote wiss./künstlerisches Personal zu Studierenden auf 1 zu 13 bezogen auf Studierende im WS 2016/2017 ......................................................75
Tabelle 46: Erhöhung der Sachmittel ....................................................................................76
Tabelle 47: Übersicht Finanzierungsbedarf für den Hochschulbereich .................................77
Tabelle 48: Erhöhung der Mehrausgaben für die Erwachsenenbildung .................................80
Tabelle 49: Finanzierungsbedarf durch den Aufbau von Beratungsstrukturen ......................81
Tabelle 50: Übersicht zusätzlicher Finanzierungsbedarf in der Weiterbildung ....................82
Tabelle 51: Übersicht zusätzlicher Finanzierungsbedarf Bund ..............................................84
Tabelle 52: Zusammenfassung zusätzlicher Finanzierungsbedarf durch die Länder und Kommunen ...............................................................................................................87
1. Einleitung


Die Ermittlung des Finanzierungsbedarfs für das Bildungssystem Deutschlands erweist sich aus zwei Gründen als problematisch. Einerseits erfordert die Ermittlung des Finanzierungsbedarfs die Festlegung von Zielen oder Standards, die erreicht werden sollen. Oder anders

\(^{1}\) Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch Klaus Klemm für den DGB (vgl. Klemm 2015).


Aus diesem Grunde wird mit dieser Studie nicht der Anspruch verfolgt, das deutsche Bildungssystem vollständig hinsichtlich seines Reformbedarfs zu beschreiben, sondern die Kernpunkte einer aus gewerkschaftlicher Sicht notwendigen Bildungsreform in den Blick zu nehmen. Dies sind:

- Frühkindliche Bildung: Verbesserung der Betreuungssituation hinsichtlich verfügbarer Plätze und Gruppengröße
- Schule: Verbesserung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses und Sozialarbeiter_innen an die Schule
- Berufsausbildung: Ausbildungsmöglichkeiten für alle jungen Erwachsenen
- Verbesserung der Hochschulsituation, Studiengebühren, sowie ein bedarfsgerechter Ausbau dieses Bereichs.
- Weiterbildung: Bildungsberatung sowie Ausbau der Weiterbildungsbeteiligung
- Quer zu den Bildungsbereichen sind die Ausgaben des Bundes für die Bildung in den Blick zu nehmen: Zu nennen sind hier vor allem das BAföG, das AFBG sowie die Aufwendungen der BA für Weiterbildung.


Ein zweites wichtiges Handlungsfeld, das trotz des dringenden Handlungsbedarfs nicht angemessen berücksichtigt werden kann, ist der aus dem erheblichen Zustrom von Geflüchteten nach Deutschland resultierende Finanzierungsbedarf für das Bildungssystem. Wenn über eine Million Menschen unterschiedlichsten Alters innerhalb kurzer Zeit in Deutschland einreisen, dann stellt dies eine Herausforderung für das Bildungssystems dar, die es vergleichba-

\(^2\) Jaich (2008).
ren Ausmaßes noch nicht gegeben hat. Das betrifft nicht nur die Sprachförderung oder die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt, sondern vor allem auch den Zuwachs an Lernenden in Kita, Schule und Hochschule. Aufgrund der Dringlichkeit wird hierauf trotz der unzureichenden Datenlage in einem Exkurs am Ende des Gutachtens eingegangen.
2. Kindertagesstätten/Elementarbereich

2.1. Einführung


Tabelle 1: Ausgaben Kindertagesstätten und Kindertagesbetreuung pro Platz, bereinigt um Investitionen*

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Kindertagesstätten und Kindertagespflege Kinder 0 bis 3 (Gewicht 2,0)</th>
<th>Kindertagesstätten und Kindertagespflege, Kinder 3 Jahre und älter</th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>(Ganztags)</td>
<td>(Ganztags ohne Mittag)</td>
<td>Halbtags</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(Gewicht 1,5)</td>
<td>(1,3)</td>
<td>(1,0)</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>10.474</td>
<td>7.856</td>
<td>6.808</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>10.989</td>
<td>8.242</td>
<td>7.143</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>11.340</td>
<td>8.505</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>8.266</td>
<td>6.199</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>12.238</td>
<td>9.178</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>11.879</td>
<td>8.909</td>
<td>7.721</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>10.623</td>
<td>7.967</td>
<td>6.905</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>6.566</td>
<td>4.924</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>9.569</td>
<td>7.176</td>
<td>6.220</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>10.584</td>
<td>7.938</td>
<td>6.880</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>11.044</td>
<td>8.283</td>
<td>7.178</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>10.624</td>
<td>7.966</td>
<td>6.906</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>7.945</td>
<td>5.959</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>7.923</td>
<td>5.942</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>8.882</td>
<td>6.662</td>
<td>5.774</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>7.263</td>
<td>5.447</td>
<td>4.721</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Investitionen werden vom Statistischen Bundesamt für die Bundesländer nicht getrennt ausgewiesen. Bundesweit beträgt der Anteil der laufenden Ausgaben an den gesamt Ausgaben 95 % (Statistisches Bundesamt 2017, S. 9f). Diese Prozentzahl wird für die Bundesländer übernommen, auch wenn es hier wahrscheinlich doch größere Unterschiede gibt.

### 2.2. Ausbau der Betreuung für unter dreijährige Kinder


#### Tabelle 2: Kosten des Ausbaus der Betreuung für die unter 3-jährigen Kinder (Quote 41,5%)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2016</th>
<th>Plätze bei einer Betreuungsquote von 41,5 %</th>
<th>Zusätzlicher Platzbedarf</th>
<th>Kosten pro Platz*</th>
<th>Kosten für den Ausbau</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>82.534</td>
<td>27,7</td>
<td>123.652</td>
<td>41.118</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>95.243</td>
<td>27,2</td>
<td>145.316</td>
<td>50.073</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>50.589</td>
<td>45,9</td>
<td>45.740</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>34.549</td>
<td>57,2</td>
<td>25.066</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>5.033</td>
<td>27</td>
<td>7.736</td>
<td>2.703</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>23.977</td>
<td>42,9</td>
<td>23.195</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>50.034</td>
<td>29,7</td>
<td>69.913</td>
<td>19.879</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>22.367</td>
<td>56</td>
<td>16.576</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>58.176</td>
<td>28,4</td>
<td>85.011</td>
<td>26.835</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>122.774</td>
<td>25,7</td>
<td>198.254</td>
<td>75.480</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>31.268</td>
<td>29,9</td>
<td>43.399</td>
<td>12.131</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>6.389</td>
<td>28,6</td>
<td>9.271</td>
<td>2.882</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>55.657</td>
<td>50,6</td>
<td>45.648</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>30.368</td>
<td>57</td>
<td>22.110</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>28.713</td>
<td>52,2</td>
<td>22.827</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>719.558</td>
<td>913.106</td>
<td>2.512.146.646</td>
<td>2.512.146.646</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* reine laufende Ausgaben, bereinigt um die Investitionen.


---
³ Klemm 2014, S. 10f.
2.3. Ausbau der Ganztagsbetreuung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagesbetreuung</th>
<th>Durchgehende Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden</th>
<th>Ganztagsbetreuungsquote bezogen auf Kinder in Kinderbetreuung</th>
<th>Fehlende Betreuungsplätze für eine Betreuungsquote von 60 %</th>
<th>Mehrkosten für den Ausbau Ganztagsbetreuung pro Platz*</th>
<th>Zusätzliche finanzielle Ressourcen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>272.009</td>
<td>65.339</td>
<td>24,0</td>
<td>97.866</td>
<td>1.833</td>
<td>179.391.118</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>299.123</td>
<td>103.506</td>
<td>37,4</td>
<td>69.899</td>
<td>1.923</td>
<td>134.424.390</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>91.388</td>
<td>59.154</td>
<td>64,1</td>
<td>0</td>
<td>2.835</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>58.926</td>
<td>37.738</td>
<td>65,7</td>
<td>0</td>
<td>2.066</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>14.610</td>
<td>5.293</td>
<td>42,5</td>
<td>2.592</td>
<td>3.059</td>
<td>7.930.033</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>43.321</td>
<td>20.572</td>
<td>50,7</td>
<td>4.110</td>
<td>2.079</td>
<td>8.542.964</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>147.916</td>
<td>74.205</td>
<td>53,6</td>
<td>9.684</td>
<td>1.859</td>
<td>18.002.946</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>38.294</td>
<td>26.513</td>
<td>70,9</td>
<td>0</td>
<td>1.641</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>185.233</td>
<td>48.219</td>
<td>31,3</td>
<td>53.941</td>
<td>1.674</td>
<td>90.323.285</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>418.459</td>
<td>188.561</td>
<td>48,9</td>
<td>47.376</td>
<td>1.852</td>
<td>87.754.246</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>95.624</td>
<td>47.088</td>
<td>52,6</td>
<td>7.244</td>
<td>1.933</td>
<td>14.000.353</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>20.644</td>
<td>9.154</td>
<td>51,0</td>
<td>1.897</td>
<td>1.859</td>
<td>3.526.931</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>100.510</td>
<td>83.289</td>
<td>85,0</td>
<td>0</td>
<td>1.987</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>49.891</td>
<td>42.195</td>
<td>86,7</td>
<td>0</td>
<td>1.980</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>64.867</td>
<td>18.645</td>
<td>34,6</td>
<td>16.859</td>
<td>1.554</td>
<td>26.205.163</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>50.898</td>
<td>47.864</td>
<td>95,0</td>
<td>0</td>
<td>1.271</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>1.946.672</td>
<td>867.746</td>
<td><strong>570.101.429</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Kosten einen Ganztagsplatzes abzüglich des Mittelwertes der Kosten von Nichtganztagsbetreuungsformen.
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2016, S. 34ff.), eigene Berechnungen
2.4. Verbesserung des Betreuungsverhältnisses


Für die unter Dreijährigen ergibt sich somit ein erhöhter Finanzierungsbedarf in folgender Höhe.
Tabelle 4: Kinder von 0 bis 3 in Kindertageseinrichtungen 2016 (ohne Kindertagespflege), Zusätzlicher Finanzierungsbedarf für ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 4

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>0 bis unter 3 jährige Kinder</th>
<th>Betreuungsquote</th>
<th>Rechnerische Ermittlung Vollzeitstellen</th>
<th>Rechnerische Ermittlung Vollzeitstellen bei einer Betreuungsquote von 4,0</th>
<th>Differenz: Fehlende Vollzeitstellen</th>
<th>Zusätzlicher laufender Finanzierungsbedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>71.936</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>88.291</td>
<td>3,7</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>46.331</td>
<td>5,9</td>
<td>7.853</td>
<td>11582,75</td>
<td>3.730</td>
<td>111.901.144</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>30.524</td>
<td>6,1</td>
<td>5.004</td>
<td>7631</td>
<td>2.627</td>
<td>78.811.967</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>4.120</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>21.803</td>
<td>5,1</td>
<td>4.275</td>
<td>5450,75</td>
<td>1.176</td>
<td>35.151.618</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>42.371</td>
<td>3,8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>18.133</td>
<td>6</td>
<td>3.022</td>
<td>4533,25</td>
<td>1.511</td>
<td>45.332.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>46.314</td>
<td>3,9</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>86.925</td>
<td>3,8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>29.217</td>
<td>3,5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>5.923</td>
<td>3,8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>48.462</td>
<td>6,5</td>
<td>7.456</td>
<td>12115,5</td>
<td>4.660</td>
<td>139.794.231</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>29.702</td>
<td>5,8</td>
<td>5.121</td>
<td>7425,5</td>
<td>2.304</td>
<td>69.133.966</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>17.029</td>
<td>3,8</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>27.519</td>
<td>5,4</td>
<td>5.096</td>
<td>6879,75</td>
<td>1.784</td>
<td>53.509.167</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe/Mittelwert</td>
<td>614600</td>
<td>4,575</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>533.634.592,23</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme: Entgeltgruppe E 8 (30.000 € jährlich).
Zu beachten ist jedoch, dass die Kosten für die Betreuung von unter Einjährigen höher ausfallen, da hier ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 2 auszustreben ist. Entsprechend ist der höhere Personalbedarf zu ermitteln. Wie die folgende Tabelle zeigt, variiert die Betreuungsquote für unter Einjährige je nach Bundesland zwischen 1,6 % in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie 7,6 % in Sachsen-Anhalt. Als Ziel wird formuliert, dass für einjährige Kinder eine Betreuungsquote von mindestens fünf Prozent vorzuhalten ist. Entsprechend ist ein Betreuungsverhältnis von eins zu zwei anzusetzen. Es ergibt sich der folgende Platz- und Finanzierungsbedarf.

Tabelle 5: Kosten des Ausbaus der Betreuung für die unter einjährigen Kinder (Quote 5 %)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kinder unter einem Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2014</th>
<th>Plätze bei einer Betreuungsquote von 5 %</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kinder</td>
<td>Betreuungsquote in %</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>2.654</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>2.688</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>1.057</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>927</td>
<td>4,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>114</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>608</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>1.661</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>604</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>1.252</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>2.567</td>
<td>1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>554</td>
<td>1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>245</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>1.133</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>1.349</td>
<td>7,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>559</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>550</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe/Mittelwert</td>
<td>18.522</td>
<td>3,0625</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Durchschnittliche Betreuungsquote von 1 zu 4 wird auf 1 zu 2 verändert, Annahme Entgeltgruppe E 8: 30.000 € jährlich, entsprechend werden 15.000 € zum Ansatz gebracht.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2016b, S. 34ff.).

6 Ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf entsteht in allen Bundesländern, auch in denen, in denen die Betreuungsquote über fünf Prozent liegt. Die Ursache dafür ist, dass bei der vorhergehenden Ermittlung ein statistisch einheitliches Verhältnis von eins zu vier ermittelt wurde und dies in diesem Schritt wieder korrigiert wird.
Tabelle 6: Kinder von 2 bis 8 (ohne Schulkinder) in Kindertageseinrichtungen 2014 (ohne Kindertagespflege), Zusätzlicher Finanzie- rungsbedarf für ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 8

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>2 bis unter 8 jährige Kinder (ohne Schul- kinder)</th>
<th>Betreuungs- verhältnis</th>
<th>Rechnerische Ermittlung Voll- zeitstellen</th>
<th>Rechnerische Ermittlung Vollzeit- stellen bei einer Betreuungsver- hältnis von 1 zu 8</th>
<th>Differenz: Fehlende Voll- zeitstellen</th>
<th>Zusätzlicher laufen- der Finanzierungs- bedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>312.721</td>
<td>7</td>
<td>44.674</td>
<td>39.090</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>360.769</td>
<td>8,5</td>
<td>42.443</td>
<td>45.096</td>
<td>2.653</td>
<td>79.581.397</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>105.368</td>
<td>8,6</td>
<td>12.252</td>
<td>13.171</td>
<td>919</td>
<td>27.567.209</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>70.863</td>
<td>10,7</td>
<td>6.623</td>
<td>8.858</td>
<td>2.235</td>
<td>67.054.942</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>17.515</td>
<td>7,3</td>
<td>2.399</td>
<td>2.189</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>48.201</td>
<td>8,7</td>
<td>5.540</td>
<td>6.025</td>
<td>485</td>
<td>14.543.405</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>181.695</td>
<td>9,2</td>
<td>19.749</td>
<td>22.712</td>
<td>2.962</td>
<td>88.872.554</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>47.335</td>
<td>13,1</td>
<td>3.613</td>
<td>5.917</td>
<td>2.304</td>
<td>69.105.487</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>212.749</td>
<td>8,1</td>
<td>26.265</td>
<td>26.594</td>
<td>328</td>
<td>9.849.491</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>483.719</td>
<td>8,2</td>
<td>58.990</td>
<td>60.465</td>
<td>1.475</td>
<td>44.242.591</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>113.993</td>
<td>7,9</td>
<td>14.429</td>
<td>14.249</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>25.595</td>
<td>9,7</td>
<td>2.639</td>
<td>3.199</td>
<td>561</td>
<td>16.821.456</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>127.628</td>
<td>12,8</td>
<td>9.971</td>
<td>15.954</td>
<td>5.983</td>
<td>179.476.875</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>61.431</td>
<td>10,7</td>
<td>5.741</td>
<td>7.679</td>
<td>1.938</td>
<td>58.129.801</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>62.695</td>
<td>10,7</td>
<td>5.859</td>
<td>7.837</td>
<td>1.978</td>
<td>59.325.876</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe/Mittelwert</td>
<td>2.312.214</td>
<td>9,35</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>728.845.549</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme Entgeltgruppe E 8 (30.000 € jährlich).
Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass für Kinder mit Behinderungen ein erhöhter Förderbedarf besteht, der durch den Faktor 4,5 ausgedrückt werden kann,\textsuperscript{7} was ungefähr einem Betreuungsverhältnis von 1 zu 2 entspricht.

Differenzierte Daten über Kinder mit Behinderungen in Kindertagesstätten stehen nicht zur Verfügung. Der Bildungsbericht 2014 der Autorengruppe Bildungsberichterstattung zeigt für das Jahr 2013, dass der Anteil der Kinder in Kindertageseinrichtungen, die eine einrichtungsgebundene Eingliederungshilfe erhalten, mit dem Alter der Kinder von 0,3 % bei unter Einjährigen auf 5,4 % der Sechsjährigen ansteigt.\textsuperscript{8}

Um eine Einschätzung über das Ausgabevolumen für Kinder mit erhöhtem Finanzierungsbedarf aufgrund von Behinderungen zu erhalten, wird für die Berechnung angenommen, dass fünf Prozent der Kinder im Alter von zwei bis unter acht Jahren diesen erhöhen Bedarf aufweisen. Das bedeutet, dass für sie nicht ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 8, sondern von 1 zu 2 zu unterstellen ist. Der daraus resultierende jährliche Finanzierungsbedarf ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

\textsuperscript{7} Viernicke/Fuchs-Rechlin, (2015).
\textsuperscript{8} Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014, S. 176).
<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>2 bis unter 8 jährige Kinder (ohne Schulkinder) 2016</th>
<th>Annahme, 5% Kinder mit erhöhtem Förderbedarf</th>
<th>Personal bei einer Betreuungsquote von 1 zu 8</th>
<th>Personal bei einer Betreuungsquote von 1 zu 2</th>
<th>Differenz Personal</th>
<th>Zusätzlicher laufender Finanzierungsbedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>312.721</td>
<td>15.636</td>
<td>1.955</td>
<td>7.818</td>
<td>5.864</td>
<td>175.905.563</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>105.368</td>
<td>5.268</td>
<td>659</td>
<td>2.634</td>
<td>1.976</td>
<td>59.269.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>70.863</td>
<td>3.543</td>
<td>443</td>
<td>1.772</td>
<td>1.329</td>
<td>39.860.438</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>17.515</td>
<td>876</td>
<td>109</td>
<td>438</td>
<td>328</td>
<td>9.852.188</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>48.201</td>
<td>2.410</td>
<td>301</td>
<td>1.205</td>
<td>904</td>
<td>27.113.063</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>47.335</td>
<td>2.367</td>
<td>296</td>
<td>1.183</td>
<td>888</td>
<td>26.625.938</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>212.749</td>
<td>10.637</td>
<td>1.330</td>
<td>5.319</td>
<td>3.989</td>
<td>119.671.313</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>113.993</td>
<td>5.700</td>
<td>712</td>
<td>2.850</td>
<td>2.137</td>
<td>64.121.063</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>25.595</td>
<td>1.280</td>
<td>160</td>
<td>640</td>
<td>480</td>
<td>14.397.188</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>127.628</td>
<td>6.381</td>
<td>798</td>
<td>3.191</td>
<td>2.393</td>
<td>71.790.750</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>61.431</td>
<td>3.072</td>
<td>384</td>
<td>1.536</td>
<td>1.152</td>
<td>34.554.938</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>79.937</td>
<td>3.997</td>
<td>500</td>
<td>1.998</td>
<td>1.499</td>
<td>44.964.563</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>62.695</td>
<td>3.135</td>
<td>392</td>
<td>1.567</td>
<td>1.176</td>
<td>35.265.938</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>2.269.584</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1.300.620.375</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016a, S. 93f); eigene Berechnungen.
Schließlich ist bei der Ermittlung des Betreuungsverhältnisses und der dafür notwenigen Ressourcen zu berücksichtigen, dass Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache einen erhöhten Förderungsbedarf haben, der durch den Faktor 1,4 ausgedrückt werden kann.\textsuperscript{9} Dies entspricht ungefähr einem Betreuungsverhältnis von 1 zu 6.


\textsuperscript{9} Viernicke/Fuchs-Rechlin (2015).
\textsuperscript{10} Statistisches Bundesamt (2016a, S. 53).
Tab. 8: Kinder von 2 bis 8, zusätzlicher Förder- und Finanzierungsbedarf von Kindern nichtdeutscher Muttersprache

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>2 bis unter 8 jährige Kinder (ohne Schulkinder)</th>
<th>Annahme, 16% Kinder mit erhöhtem Förderbedarf</th>
<th>Personal bei einer Betreuungsquote von 1 zu 8</th>
<th>Personal bei einer Betreuungsquote von 1 zu 2</th>
<th>Differenz Personal</th>
<th>Zusätzlicher laufender Finanzierungsbedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>312.721</td>
<td>56.290</td>
<td>9.382</td>
<td>7.036</td>
<td>2.345</td>
<td>70.362.225</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>360.769</td>
<td>64.938</td>
<td>10.823</td>
<td>8.117</td>
<td>2.706</td>
<td>81.173.025</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>105.368</td>
<td>18.966</td>
<td>3.161</td>
<td>2.371</td>
<td>790</td>
<td>23.707.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>70.863</td>
<td>12.755</td>
<td>2.126</td>
<td>1.594</td>
<td>531</td>
<td>15.944.175</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>17.515</td>
<td>3.153</td>
<td>525</td>
<td>394</td>
<td>131</td>
<td>3.940.875</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>48.201</td>
<td>8.676</td>
<td>1.446</td>
<td>1.085</td>
<td>362</td>
<td>10.845.225</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>181.695</td>
<td>32.705</td>
<td>5.451</td>
<td>4.088</td>
<td>1.363</td>
<td>40.881.375</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>47.335</td>
<td>8.520</td>
<td>1.420</td>
<td>1.065</td>
<td>355</td>
<td>10.650.375</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>212.749</td>
<td>38.295</td>
<td>6.382</td>
<td>4.787</td>
<td>1.596</td>
<td>47.868.525</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>483.719</td>
<td>87.069</td>
<td>14.512</td>
<td>10.884</td>
<td>3.628</td>
<td>108.836.775</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>25.595</td>
<td>4.607</td>
<td>768</td>
<td>576</td>
<td>192</td>
<td>5.758.875</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>127.628</td>
<td>22.973</td>
<td>3.829</td>
<td>2.872</td>
<td>957</td>
<td>28.716.300</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>61.431</td>
<td>11.058</td>
<td>1.843</td>
<td>1.382</td>
<td>461</td>
<td>13.821.975</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>79.937</td>
<td>14.389</td>
<td>2.398</td>
<td>1.799</td>
<td>600</td>
<td>17.985.825</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>2.269.584</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>520.248.150</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016a, S. 93f); eigene Berechnungen
2.5. **Ressourcen für zusätzliches Leitungspersonal**


In 2002 gab es 19.600 freigestellte Leitungskräfte. Bei damals 48.201 Einrichtungen verfügen gut 40 % über freigestellte Leitungskräfte. Diese Maßzahl sowie ein Faktor für die Qualitätsverbesserung wird für die folgende Berechnung zugrunde gelegt, d.h. eine Quote von 50 %.
### Tabelle 9: Freigestellte Leitungskräfte in Kindertagesstätten 2015

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Vollständig freigestellte Leitungskräfte 2015</th>
<th>Anteil Einrichtungen mit freigestellter Leitung 2015</th>
<th>Vollständig freigestellte Leitungskräfte für eine Quote von 50 %</th>
<th>Fehlende vollständig freigestellte Leitungskräfte für eine Quote von 50 %*</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf**</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>1.635</td>
<td>23,5</td>
<td>3.479</td>
<td>1.844</td>
<td>42.405.638</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1.409</td>
<td>16,8</td>
<td>4.193</td>
<td>2.784</td>
<td>64.042.405</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>681</td>
<td>37,5</td>
<td>908</td>
<td>227</td>
<td>5.221.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>514</td>
<td>31,2</td>
<td>824</td>
<td>310</td>
<td>7.123.513</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>155</td>
<td>52,4</td>
<td>148</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>447</td>
<td>49,9</td>
<td>448</td>
<td>1</td>
<td>20.603</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>1.547</td>
<td>46,6</td>
<td>1.660</td>
<td>113</td>
<td>2.596.039</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>212</td>
<td>20,6</td>
<td>515</td>
<td>303</td>
<td>6.958.951</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>1.710</td>
<td>40,6</td>
<td>2.106</td>
<td>396</td>
<td>9.105.961</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>5.153</td>
<td>59</td>
<td>4.367</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>1.165</td>
<td>51,9</td>
<td>1.122</td>
<td>-43</td>
<td>-980.934</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>260</td>
<td>59,8</td>
<td>217</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>1.208</td>
<td>43,9</td>
<td>1.376</td>
<td>168</td>
<td>3.860.647</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>250</td>
<td>14,4</td>
<td>868</td>
<td>618</td>
<td>14.215.278</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>744</td>
<td>50,2</td>
<td>741</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>344</td>
<td>26,9</td>
<td>639</td>
<td>295</td>
<td>6.794.320</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe/Mittelwert</td>
<td>17.434</td>
<td>39,075</td>
<td>7.016</td>
<td>161.363.420</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Es wird davon ausgegangen, dass für die zusätzlich zu schaffenden Kita-Plätze für die unter 3-jährigen Kinder keine Einrichtungen neu geschaffen werden ebenso wie für den Ganztagsausbau. Daher hat der Ausbau hier keine Auswirkungen.

** Es gibt einen sehr großen Anteil anteilig freigestellter Leitungskräfte für Leitungsaufgaben. Daher wird davon ausgegangen, dass für jede neu zu schaffende, vollständig für Leitungsaufgaben freigestellte Leitungskräfte eine 0,5-Stelle neu zu schaffen ist. Ansatz 46.000 € Vollzeit, entsprechend 23.000 €.

2.6. Abschaffung der Elternbeiträge

Um die Bedeutung von Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen deutlich hervorzuheben, ist es erforderlich, ihnen den Status öffentlicher Bildungseinrichtungen zuzuerkennen. Als Bildungseinrichtungen sind sie dann für die Nutzer bzw. deren Eltern gebührenfrei auszugestalten.

Hinsichtlich der Abschaffung der Elternbeiträge ist in den letzten Jahren einiges in Bewegung gekommen, wie die folgende Tabelle zeigt:

Tabelle 10: Übersicht Kita-Gebührenbefreiung in den Bundesländern

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Regelung zur Abschaffung der Elternbeiträge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>Beitragszuschuss im dritten Kita-Jahr 100 €; Ab 09/2014 für das zweite Kita-Jahr 50 €</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>Drei Jahre vor Einschulung Kostenfreiheit, 23 € im Monat Verpflegungsanteil</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>Beitragsfreies Vorschuljahr</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>Beitragsfreies Vorschuljahr</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>Anteilige Entlastung der Eltern Vorschuljahr</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>Beitragsfreies Vorschuljahr</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>Beitragsfreies Vorschuljahr</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>Beitragsfreiheit für einen Platz im Kindergarten ab dem vollendeten 2. Lebensjahr</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Recherche

Tabelle 11: Kalkulatorische Elternbeiträge pro Platz und Art der Betreuung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Kindertagesstätten und Kindertagespflege Kinder 0 bis 3</th>
<th>Kindertagesstätten und Kindertagespflege, Kinder 3 Jahre und älter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Ganztags</td>
<td>Ganztags ohne Mittag</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>1.667</td>
<td>1.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1.749</td>
<td>1.312</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>1.805</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>1.315</td>
<td>986</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1.947</td>
<td>1.461</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>1.890</td>
<td>1.418</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>1.690</td>
<td>1.268</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1.045</td>
<td>784</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>1.523</td>
<td>1.142</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1.684</td>
<td>1.263</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>1.757</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1.691</td>
<td>1.268</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>1.264</td>
<td>948</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>1.261</td>
<td>946</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>1.413</td>
<td>1.060</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>1.156</td>
<td>867</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Berechnungen

Wird ermittelt, welchen Finanzierungsanteil nach derzeitigem Ausbaustand der Kindertagesbetreuung aufwenden, so ergeben sich die Zahlen gemäß der folgenden Tabelle.
### Tabelle 12: Finanzierungsbedarf bei Abschaffung der Elternbeiträge (Status quo Rechnung)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Kinder 0 bis 3</th>
<th>Kinder 3 und älter in Ganztagsbetreuung</th>
<th>Kinder 3 und älter in Ganztagsbetreuung ohne Mittag</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Elternbeitrag</td>
<td>Summe</td>
<td>Elternbeitrag</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>83.060</td>
<td>1.667</td>
<td>79.026</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>95.443</td>
<td>1.749</td>
<td>141.132</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>50.625</td>
<td>1.805</td>
<td>68640</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>34.554</td>
<td>1.315</td>
<td>48.617</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>5.042</td>
<td>1.947</td>
<td>9.818.755</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>50.120</td>
<td>1.690</td>
<td>84.720.887</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>22.368</td>
<td>1.045</td>
<td>23.369.368</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>58.512</td>
<td>1.523</td>
<td>89.091.747</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>123.077</td>
<td>1.684</td>
<td>207.296.307</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>31.448</td>
<td>1.757</td>
<td>55.265.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>6.402</td>
<td>1.691</td>
<td>10.823.156</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>55.659</td>
<td>1.264</td>
<td>70.367.343</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>30.370</td>
<td>1.261</td>
<td>38.290.779</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>28.718</td>
<td>1.156</td>
<td>33.190.331</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 12 Fortsetzung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Kinder 3 und älter in Halbtagsbetreuung</th>
<th>Summe Finanzierungsbedarf bei Abschaffung der Elternbeiträge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Kinder</td>
<td>Elternbeitrag</td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>162.141</td>
<td>833</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>222.017</td>
<td>874</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>22.969</td>
<td>658</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>10.362</td>
<td>974</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>7.106</td>
<td>945</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>23.032</td>
<td>845</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>14.012</td>
<td>522</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>50.887</td>
<td>761</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>65.972</td>
<td>842</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>16762</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>9.969</td>
<td>845</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>18.889</td>
<td>632</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>8.117</td>
<td>630</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>51.740</td>
<td>707</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>3.267</td>
<td>578</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.616.105.713
Von Bedeutung ist jedoch, welcher Elternanteil kalkulatorisch durch die im Vorhergehenden beschriebenen Ausbaumaßnahmen entstehen würde – da in den zugrunde gelegten Ausgaben pro Platz nicht die vollen Kosten der Kindertagesbetreuung enthalten sind, sondern lediglich die Kosten ohne Elternanteile. Diese werden im Folgenden ermittelt, um eine Aussage über die tatsächlichen Ausbaukosten zu erhalten.
### Tabelle 13: Finanzierungsbedarf bei Abschaffung der Elternbeiträge (dynamisch, Berücksichtigung des Ausbaus für unter 3-jährige Kinder und Ganztagsbetreuung)*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Kinder Elternbeiträge</th>
<th>Ausbau Betreuung für unter 3-Jährige</th>
<th>Ausbau Ganztagsbetreuung</th>
<th>Zusätzliche finanzielle Ressourcen (Tabelle 6)</th>
<th>Anteiliger Elternbeitrag</th>
<th>Summe Elternbeiträge Status Quo</th>
<th>Summe Ausbau</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>41.118</td>
<td>1.667</td>
<td>68.534.322</td>
<td>179.391.118</td>
<td>31.806.936</td>
<td>461.236.675</td>
<td>561.577.932</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>50.073</td>
<td>1.749</td>
<td>87.562.295</td>
<td>134.424.390</td>
<td>23.834.112</td>
<td>548.104.266</td>
<td>659.500.673</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>1.805</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>91.353.611</td>
<td>91.353.611</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>0</td>
<td>1.315</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>108.514.307</td>
<td>108.514.307</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>1.890</td>
<td>0</td>
<td>8.542.964</td>
<td>1.514.710</td>
<td>65.467.144</td>
<td>66.981.854</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>19.879</td>
<td>1.690</td>
<td>33.602.394</td>
<td>18.002.946</td>
<td>3.192.012</td>
<td>152.348.000</td>
<td>189.142.405</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpomern</td>
<td>0</td>
<td>1.045</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>57.528.054</td>
<td>57.528.054</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>26.835</td>
<td>1.523</td>
<td>40.859.152</td>
<td>90.323.285</td>
<td>16.014.767</td>
<td>154.303.581</td>
<td>211.177.499</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>75.480</td>
<td>1.684</td>
<td>127.129.118</td>
<td>87.754.246</td>
<td>15.559.263</td>
<td>384.444.229</td>
<td>527.132.610</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>12.131</td>
<td>1.757</td>
<td>21.317.882</td>
<td>14.000.353</td>
<td>2.482.332</td>
<td>55.265.000</td>
<td>79.065.213</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>2.682</td>
<td>1.691</td>
<td>4.871.860</td>
<td>3.526.931</td>
<td>625.342</td>
<td>39.155.412</td>
<td>44.652.615</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>1.264</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>186.351.964</td>
<td>186.351.964</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>1.261</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>94.183.087</td>
<td>94.183.087</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>7.508</td>
<td>1.413</td>
<td>10.612.252</td>
<td>26.205.163</td>
<td>4.646.306</td>
<td>100.194.578</td>
<td>115.453.136</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>1.156</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>86.802.285</td>
<td>86.802.285</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Summe</strong></td>
<td>0</td>
<td>570101429</td>
<td>2.616.105.713</td>
<td>3.116.940.423</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


**Quelle:** Eigene Berechnungen

2.7. Aufbau von Personalreserven
Tabelle 14: Finanzierungsbedarf Ausbau pädagogisches Personal um 10 %

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Pädagogisches Personal 2016</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf*</th>
<th>Zusätzlicher Platzbedarf</th>
<th>Personal bei einer Quote von 1 zu 4</th>
<th>Finanzierungsbedarf bei 10 % mehr Personal</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>83.061</td>
<td>249.183.000</td>
<td>41.118</td>
<td>10.280</td>
<td>30.838.516</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern**</td>
<td>86.546</td>
<td>259.638.000</td>
<td>50.073</td>
<td>12.518</td>
<td>37.554.455</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>25.949</td>
<td>77.847.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>18.360</td>
<td>56.080.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>4.475</td>
<td>13.425.000</td>
<td>2.703</td>
<td>676</td>
<td>2.027.181</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>12.449</td>
<td>37.347.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>45.220</td>
<td>135.660.000</td>
<td>19.879</td>
<td>4.970</td>
<td>14.909.121</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>11.174</td>
<td>33.522.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>47.618</td>
<td>142.854.000</td>
<td>26.835</td>
<td>6.709</td>
<td>20.126.028</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>101.052</td>
<td>303.156.000</td>
<td>75.480</td>
<td>18.870</td>
<td>56.609.802</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>28.597</td>
<td>85.791.000</td>
<td>12.131</td>
<td>3.033</td>
<td>9.098.047</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>5.943</td>
<td>17.829.000</td>
<td>2.882</td>
<td>720</td>
<td>2.161.314</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>30.097</td>
<td>90.291.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>17.072</td>
<td>51.216.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>16.977</td>
<td>50.931.000</td>
<td>7.508</td>
<td>1.877</td>
<td>5.631.121</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>14.115</td>
<td>42.345.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>1.646.115.000</td>
<td></td>
<td></td>
<td>178.955.585</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme Jahreseinkommen 30.000.
** Bayern: Summe abzüglich der vom Land übernommenen Anteile der Elternbeiträge.
Quelle: Eigene Berechnungen
### Tabelle 14 (Fortsetzung): Finanzierungsbedarf Ausbau pädagogisches Personal um 10 %

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Fehlende Betreuungsplätze für eine Betreuungsquote von 60 %</th>
<th>Personal bei einer Quote von 1 zu 8</th>
<th>Finanzierungsbedarf bei 10 % mehr Personal</th>
<th>Summe (Status quo, Ausbau unter drei und Ganztags)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>69.899</td>
<td>8.737</td>
<td>26.212.050</td>
<td>323.404.505</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>77.847.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>55.080.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>2.592</td>
<td>324</td>
<td>972.000</td>
<td>16.424.181</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>4.110</td>
<td>514</td>
<td>1.541.100</td>
<td>38.888.100</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>33.522.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>53.941</td>
<td>6.743</td>
<td>20.227.725</td>
<td>183.207.753</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>47.376</td>
<td>5.922</td>
<td>17.766.150</td>
<td>377.531.952</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>7.244</td>
<td>906</td>
<td>2.716.575</td>
<td>97.605.622</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1.897</td>
<td>237</td>
<td>711.375</td>
<td>20.701.689</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>90.291.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>51.216.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>16.859</td>
<td>2.107</td>
<td>6.321.975</td>
<td>62.884.096</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>42.345.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>116.800.500</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 2.8. Zwischenfazit

Für die bessere Ausstattung des Bereiches Kindertagesstätten fallen jährlich laufende Mehraufwendungen in Höhe von 11,9 Mrd. € bundesweit an.

Tabelle 15: Zusätzlicher laufender Finanzierungsbedarf für den Bereich Kindertagesstätten

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Betreuung für unter 3-Jährigen (Quote 41,5%)</th>
<th>Ausbau Ganztagsbetreuung (Quote 60 %)</th>
<th>Betreuungsquote von 4,0; Kinder von 0 bis 3</th>
<th>Betreuungsquote von 2,0; Kinder von 0 bis 1</th>
<th>Betreuungsquote von 8,0: Kinder von 2 bis 8 (ohne Schulkinder)</th>
<th>Erhöhter Förderbedarf, Kinder mit Behinderungen</th>
<th>Zwischensumme</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>430.686.725</td>
<td>179.391.118</td>
<td>0</td>
<td>76.557.692</td>
<td>0</td>
<td>175.905.563</td>
<td>862.541.098</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>550.263.247</td>
<td>134.424.390</td>
<td>0</td>
<td>87.652.174</td>
<td>79.581.397</td>
<td>202.932.563</td>
<td>975.272.373</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>111.901.144</td>
<td>28.312.500</td>
<td>7.567.209</td>
<td>59.269.500</td>
<td>199.483.144</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>78.811.967</td>
<td>14.792.553</td>
<td>67.054.942</td>
<td>39.860.438</td>
<td>133.464.958</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>33.077.916</td>
<td>7.930.033</td>
<td>0</td>
<td>4.750.000</td>
<td>0</td>
<td>9.852.188</td>
<td>55.610.137</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>8.542.964</td>
<td>35.151.618</td>
<td>14.709.677</td>
<td>14.543.405</td>
<td>27.113.063</td>
<td>85.517.322</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>211.165.800</td>
<td>18.002.946</td>
<td>0</td>
<td>42.956.897</td>
<td>88.872.554</td>
<td>102.203.438</td>
<td>374.329.080</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>45.332.500</td>
<td>10.066.667</td>
<td>9.849.491</td>
<td>26.625.938</td>
<td>82.025.104</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>256.769.074</td>
<td>90.323.285</td>
<td>0</td>
<td>52.166.667</td>
<td>9.849.491</td>
<td>119.671.313</td>
<td>518.930.338</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>798.911.000</td>
<td>87.754.246</td>
<td>0</td>
<td>120.328.125</td>
<td>44.242.591</td>
<td>272.091.938</td>
<td>1.279.085.308</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>133.966.871</td>
<td>14.000.353</td>
<td>0</td>
<td>25.968.750</td>
<td>64.121.063</td>
<td>238.057.036</td>
<td>238.996.271</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>30.615.981</td>
<td>3.526.931</td>
<td>0</td>
<td>5.742.188</td>
<td>14.397.188</td>
<td>54.282.287</td>
<td>238.996.271</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>139.794.231</td>
<td>27.411.290</td>
<td>179.476.875</td>
<td>71.790.750</td>
<td>238.996.271</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>69.133.966</td>
<td>58.129.801</td>
<td>34.554.938</td>
<td>103.688.903</td>
<td>238.996.271</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>66.690.034</td>
<td>26.205.163</td>
<td>0</td>
<td>17.468.750</td>
<td>14.274.464</td>
<td>44.964.563</td>
<td>155.328.510</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>53.509.167</td>
<td>13.750.000</td>
<td>59.325.876</td>
<td>35.265.938</td>
<td>102.525.104</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>2.512.146.646</td>
<td>570.101.429</td>
<td>33.634.592.23</td>
<td>542.633.930</td>
<td>728.845.549</td>
<td>1.300.620.375</td>
<td>5.459.136.972</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Berechnungen
Tabelle 15: (Fortsetzung) Zusätzlicher laufender Finanzbedarf für den Bereich Kindertagesstätten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Übertrag</th>
<th>Erhöhter Förderbedarf, Kinder nichtdeutscher Muttersprache</th>
<th>Freigestellte Leitungskräfte</th>
<th>Abschaffung Kita-Gebühren (dynamische Sicht)</th>
<th>10 % Personalpuffer</th>
<th>Summe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württ.</td>
<td>862.541.098</td>
<td>70.362.225</td>
<td>42.405.638</td>
<td>561.577.932</td>
<td>316.721.416</td>
<td>1.853.608.310</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>975.272.373</td>
<td>81.173.025</td>
<td>64.042.405</td>
<td>659.500.673</td>
<td>323.404.505</td>
<td>2.182.974.378</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>199.483.144</td>
<td>23.707.800</td>
<td>5.221.000</td>
<td>91.353.611</td>
<td>77.847.000</td>
<td>425.179.765</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>133.464.958</td>
<td>15.944.175</td>
<td>7.123.513</td>
<td>108.514.307</td>
<td>55.080.000</td>
<td>387.181.894</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>55.610.137</td>
<td>3.940.875</td>
<td>0</td>
<td>37.523.178</td>
<td>16.424.181</td>
<td>113.498.370</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>85.517.322</td>
<td>10.845.225</td>
<td>20.603</td>
<td>66.981.854</td>
<td>38.888.100</td>
<td>216.796.509</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>374.329.080</td>
<td>40.881.375</td>
<td>2.596.039</td>
<td>189.142.405</td>
<td>154.200.771</td>
<td>850.022.224</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>82.025.104</td>
<td>10.650.375</td>
<td>6.958.951</td>
<td>57.528.054</td>
<td>33.522.000</td>
<td>259.789.971</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>518.930.338</td>
<td>47.688.525</td>
<td>9.105.961</td>
<td>211.177.499</td>
<td>183.207.753</td>
<td>980.139.566</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1.279.065.308</td>
<td>108.836.775</td>
<td>527.123.610</td>
<td>377.531.952</td>
<td></td>
<td>2.336.829.236</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>54.282.287</td>
<td>5.758.875</td>
<td>0</td>
<td>44.652.615</td>
<td>20.701.689</td>
<td>142.216.922</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>238.996.271</td>
<td>28.716.300</td>
<td>3.860.647</td>
<td>186.351.964</td>
<td>90.291.000</td>
<td>727.693.057</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>103.688.903</td>
<td>13.821.975</td>
<td>14.215.278</td>
<td>94.183.087</td>
<td>51.216.000</td>
<td>335.255.045</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>155.328.510</td>
<td>17.985.825</td>
<td>0</td>
<td>115.453.136</td>
<td>62.884.096</td>
<td>365.926.031</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>102.525.104</td>
<td>14.106.375</td>
<td>6.794.320</td>
<td>86.802.285</td>
<td>42.345.000</td>
<td>311.898.960</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3. Allgemeinbildende Schulen

3.1. Einführung


Besonders betroffen davon sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Während Schüler_innen ohne Migrationshintergrund sowie Schüler_innen aus der Herkunftsgruppe

---
\(^1\) PISA 2006 belegt, dass trotz der Verbesserung der Leistungen der Schüler_innen die Chancengleichheit das zentrale Problem des deutschen Schulsystems ist. So lässt sich in den Naturwissenschaften ein vergleichsweise großer Anteil der Leistungsunterschiede durch den sozio-ökonomischen Status der Eltern erklären (19% gegenüber 14,4% im OECD-Mittel). Innerhalb der OECD spielt nur in Luxemburg, Ungarn, Frankreich, Belgien und der Slowakei das Elternhaus beim Bildungserfolg eine ähnlich große Rolle.

Der Reputationsverfall der Hauptschule, vor allem in den Großstädten mit hohen Migrantanteilen und starker räumlicher Segregation der Bevölkerung, ist mittlerweile so dramatisch, dass auch konservative Politiker_innen wegen abnehmender Schülerzahlen die Abschaffung der Hauptschule erwägen bzw. in einzelnen Bundesländern (z.B. Hamburg, Berlin, Schleswig-Holstein) beschlossen haben. Deutlich wird hier jedoch auch, dass der Bildungsfinanzierung bei der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen Grenzen gesetzt sind. Das gegliederte Schulsystem ist eine der Hauptursachen für die Schwächen des deutschen Bildungssystems, das heißt, es handelt sich um ein strukturelles Problem und nicht um ein finanzielles.

Eine der großen Herausforderung aus Sicht der Bildungsfinanzierung im allgemeinbildenden Schulsystem ist die Umsetzung der Inklusion. Entsprechend erfährt diese Fragestellung auch größere Bedeutung.

Grundlage für die folgenden Berechnungen sind die Ausgaben für öffentliche allgemeinbildende Schulen je Schüler_in, wie sie jährlich vom statistischen Bundesamt veröffentlicht werden.

Tabelle 16: Ausgaben für öffentliche Schulen je Schüler_in im Haushaltsjahr 2013, ausgewählte allgemeinbildende Schulen nach Ländern

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Grundschulen</th>
<th>Hauptschulen</th>
<th>Schulen mit mehreren Bildungsgängen</th>
<th>Realschulen</th>
<th>Gymnasien</th>
<th>Integrierte Gesamtschulen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>5.200</td>
<td>8.000</td>
<td>0</td>
<td>5.900</td>
<td>7.500</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>6.500</td>
<td>9.100</td>
<td>0</td>
<td>7.300</td>
<td>9.100</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>6.500</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>8.700</td>
<td>9.800</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>5.300</td>
<td>0</td>
<td>8.200</td>
<td>6.800</td>
<td>8.200</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>6.400</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>7.100</td>
<td>8.100</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>8.700</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>7.900</td>
<td>9.300</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>6.000</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>6.600</td>
<td>7.500</td>
<td>7.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>5.500</td>
<td>0</td>
<td>7.600</td>
<td>7.000</td>
<td>7.000</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>5.600</td>
<td>8.600</td>
<td>0</td>
<td>5.800</td>
<td>7.500</td>
<td>7.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>4.800</td>
<td>7.200</td>
<td>0</td>
<td>4.800</td>
<td>6.500</td>
<td>6.700</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>5.900</td>
<td>0</td>
<td>6.700</td>
<td>6.700</td>
<td>7.100</td>
<td>7.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>5.500</td>
<td>0</td>
<td>5.500</td>
<td>6.800</td>
<td>7.500</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>5.400</td>
<td>0</td>
<td>7.400</td>
<td>7.600</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>6.500</td>
<td>0</td>
<td>9.100</td>
<td>7.600</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>5.200</td>
<td>0</td>
<td>6.500</td>
<td>6.400</td>
<td>6.800</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>6.500</td>
<td>0</td>
<td>9.700</td>
<td>8.500</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016c, S. 7).
Die Ausgaben je Schüler_in sind in den letzten Jahren für alle Schultypen kontinuierlich angestiegen.

3.2. Ausbau des Angebots an Ganztagsschulen

Noch ist in Deutschland die Schule überwiegend als Halbtagsschule konzipiert. Selbst dieses Halbtagsangebot wird nicht in allen Bundesländern gewährleistet, wenn durch Unterrichtsausfall die tägliche Schulzeit zum Teil bis auf unter vier Stunden absinkt.


Ziel muss es sein, dass die gebundene Ganztagsschule die Regelform im allgemeinbildenden Schulbetrieb wird. Das bedeutet mittelfristig, Ganztagsangebote so auszubauen, dass sie mindestens 60 % aller Schüler_innen erreichen.

Der Ausbau der Ganztagsangebote für jeden einzelnen Schultyp auf 60 Prozent würde die folgenden Ressourcen erfordern.
Tabelle 17: Schüler_innen an Grundschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

<table>
<thead>
<tr>
<th>Land</th>
<th>Schüler_innen Grundschulen, Ganztagsbetreuung</th>
<th>Anteil an allen Schüler_innen</th>
<th>Fehlende Ganztagsplätze für eine 60 % Quote</th>
<th>Ausgaben-differenz Ganztagsbetreuung zu Halbtagsbetreuung</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>44.707</td>
<td>14,1</td>
<td>145.536</td>
<td>2.429</td>
<td>353.472.619</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>42.273</td>
<td>10,3</td>
<td>203.977</td>
<td>3.091</td>
<td>630.458.229</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>81.039</td>
<td>77,3</td>
<td>-18.137</td>
<td>2.344</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>28.427</td>
<td>37,8</td>
<td>16.695</td>
<td>2.229</td>
<td>37.209.705</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>8.439</td>
<td>41,7</td>
<td>3.703</td>
<td>2.648</td>
<td>9.806.394</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>49.953</td>
<td>100</td>
<td>-19.981</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>55.929</td>
<td>27,5</td>
<td>66.098</td>
<td>2.637</td>
<td>174.324.156</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>149</td>
<td>0,3</td>
<td>29.651</td>
<td>2.746</td>
<td>81.418.123</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>84.738</td>
<td>30,5</td>
<td>81.960</td>
<td>2.430</td>
<td>199.121.192</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>259.648</td>
<td>42,5</td>
<td>106.914</td>
<td>1.979</td>
<td>211.623.355</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>43.595</td>
<td>33</td>
<td>35.669</td>
<td>2.532</td>
<td>90.319.723</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>13.607</td>
<td>46,7</td>
<td>3.875</td>
<td>2.229</td>
<td>8.639.541</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>104.463</td>
<td>85,3</td>
<td>-30.984</td>
<td>1.893</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>2.654</td>
<td>4,1</td>
<td>36.185</td>
<td>3.185</td>
<td>115.238.931</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>19.742</td>
<td>20,3</td>
<td>38.609</td>
<td>2.360</td>
<td>91.132.747</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>52.347</td>
<td>84,5</td>
<td>-15.178</td>
<td>2.285</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>891.710</td>
<td>34</td>
<td>681.896</td>
<td>2.002.764.715</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016a, S. 48); eigene Berechnungen.
Tabelle 18: Schüler_innen an Hauptschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen Hauptschulen, Ganztagsbetreuung</th>
<th>Anteil an allen Schüler_innen</th>
<th>Fehlende Ganztagsplätze für eine 60 % Quote</th>
<th>Differenz Ganztagsbetreuung zu Halbtagsbetreuung</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>41.361</td>
<td>43,3</td>
<td>15.952</td>
<td>3288,12166</td>
<td>52.452.656</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>50.982</td>
<td>27</td>
<td>62.311</td>
<td>4008,81057</td>
<td>249.794.332</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen*</td>
<td>12.433</td>
<td>55,5</td>
<td>1.008</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>21.785</td>
<td>55,6</td>
<td>1.724</td>
<td>3364,63224</td>
<td>5.800.602</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>60.520</td>
<td>59,4</td>
<td>611</td>
<td>2775,63608</td>
<td>1.696.783</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>187.081</td>
<td>0</td>
<td>309.744.372</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Für Hessen werden keine Ausgaben je Schüler_in an Hauptschulen ausgewiesen, daher keine Berücksichtigung.

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016a, S. 50); eigene Berechnungen.
Tabelle 19: Schüler_innen an Schulen mit mehreren Bildungsgängen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen</th>
<th>Anteil an allen Schüler_innen</th>
<th>Fehlende Ganztagsplätze für eine 60 % Quote</th>
<th>Differenz Ganztagsbetreuung zu Halbtagsbetreuung</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>20.079</td>
<td>67,8</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>85</td>
<td>15,7</td>
<td>1.461</td>
<td>3.292</td>
<td>4.809.040</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>3.509</td>
<td>60,5</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>27.687</td>
<td>69,9</td>
<td>0</td>
<td>2.816</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>56.762</td>
<td>82,6</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>37.121</td>
<td>90,8</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>16.921</td>
<td>20,5</td>
<td>36.499</td>
<td>3.039</td>
<td>110.903.991</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>61.838</td>
<td>66,2</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>16.962</td>
<td>39</td>
<td>9.118</td>
<td>3.808</td>
<td>34.717.071</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>3.920</td>
<td>28,6</td>
<td>7.313</td>
<td>2.843</td>
<td>20.793.745</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>8.872</td>
<td>20,2</td>
<td>17.978</td>
<td>4.405</td>
<td>79.194.641</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>253.756</td>
<td>54,3</td>
<td>72.369,00</td>
<td>250.418.488</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016a, S. 561); eigene Berechnungen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Real schulen</th>
<th>Anteil an allen Schüler_innen</th>
<th>Fehlende Ganztagsplätze für eine 60 % Quote</th>
<th>Differenz Ganztagsbetreuung zu Halbtagsbetreuung</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>18.665</td>
<td>8,9</td>
<td>107.166</td>
<td>2.824</td>
<td>302.672.148</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>18.696</td>
<td>9,3</td>
<td>101.923</td>
<td>3.488</td>
<td>355.489.962</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>33.407</td>
<td>52,2</td>
<td>4.992</td>
<td>2.617</td>
<td>13.063.526</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>41.576</td>
<td>42,7</td>
<td>16.845</td>
<td>2.390</td>
<td>40.254.937</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>51.956</td>
<td>22,9</td>
<td>84.173</td>
<td>2.153</td>
<td>181.261.389</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>164.300</td>
<td>20,5</td>
<td>315.100</td>
<td>0</td>
<td>892.741.963</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016a, S. 52); eigene Berechnungen.
### Tabelle 21: Schüler_innen an Gymnasien in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Gymnasien</th>
<th>Anteil an allen Schüler_innen</th>
<th>Fehlende Ganztagsplätze Gymnasien</th>
<th>Differenz Ganztagsbetreuung zu Halbtagsbetreuung</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>37.775</td>
<td>21,3</td>
<td>68.633</td>
<td>3.389</td>
<td>232.603.199</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>21.650</td>
<td>11,7</td>
<td>89.376</td>
<td>4.299</td>
<td>384.184.380</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>13.550</td>
<td>38,4</td>
<td>7.622</td>
<td>3.649</td>
<td>27.814.728</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>7.420</td>
<td>30,9</td>
<td>6.988</td>
<td>2.945</td>
<td>20.578.959</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>977</td>
<td>16,7</td>
<td>2.533</td>
<td>3.276</td>
<td>8.299.758</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>32.281</td>
<td>100</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>60.388</td>
<td>54,4</td>
<td>6.216</td>
<td>2.948</td>
<td>18.326.686</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>11312</td>
<td>72</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>72.612</td>
<td>52,6</td>
<td>10.215</td>
<td>2.969</td>
<td>30.330.690</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>72.483</td>
<td>26,7</td>
<td>90.400</td>
<td>2.867</td>
<td>259.197.596</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>8.664</td>
<td>11,07</td>
<td>38.295</td>
<td>3.174</td>
<td>121.561.019</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>2.507</td>
<td>18,3</td>
<td>5.713</td>
<td>3.115</td>
<td>17.794.856</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>36.738</td>
<td>67,3</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>8.940</td>
<td>27,7</td>
<td>10.425</td>
<td>3.338</td>
<td>34.794.519</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>10.502</td>
<td>21,4</td>
<td>18.943</td>
<td>2.891</td>
<td>54.758.041</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>2.248</td>
<td>7,2</td>
<td>16.485</td>
<td>4.102</td>
<td>67.628.057</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>400.047</td>
<td>32</td>
<td>350.041</td>
<td>1.277.872.487</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016a, S. 53); eigene Berechnungen.
### Tabelle 22: Schüler_innen an integrierten Gesamtschulen in Ganztagsbetreuung in öffentlicher Trägerschaft nach Schulart 2015

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Schüler_innen</th>
<th>Anteil an allen Schüler_innen</th>
<th>Fehlende Ganztagsplätze Gymnasien</th>
<th>Differenz Ganztagsbetreuung zu Halbtagsbetreuung</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>50.956</td>
<td>61,5</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>961</td>
<td>53,4</td>
<td>118</td>
<td>x</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>61.743</td>
<td>96,7</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>7.329</td>
<td>72,4</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>9.919</td>
<td>45,5</td>
<td>3.161</td>
<td>3.299</td>
<td>10.429.369</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>37.751</td>
<td>83,1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>47.106</td>
<td>69,1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>3606</td>
<td>91,7</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>55.784</td>
<td>97,1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>217.779</td>
<td>99,8</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>10.068</td>
<td>28,5</td>
<td>11.128</td>
<td>3.107</td>
<td>34.576.501</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>4.107</td>
<td>86,1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>30.493</td>
<td>37,9</td>
<td>17.781</td>
<td>2.858</td>
<td>50.823.865</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>6.126</td>
<td>54,9</td>
<td>569</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>549.926</td>
<td>75,7</td>
<td>39.348</td>
<td>0</td>
<td>117.409.831</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Quelle:** Kultusministerkonferenz (2016a, S. 54); eigene Berechnungen.
Tabelle 23: Übersicht Kosten Ausbau der Ganztagsbetreuung auf mindestens 60 % je Schultyp

<table>
<thead>
<tr>
<th>Schultyp</th>
<th>Grundschulen</th>
<th>Hauptschulen</th>
<th>Schulen mit mehreren Bildungsgängen</th>
<th>Realschulen</th>
<th>Gymnasien</th>
<th>Integrierte Gesamtschulen</th>
<th>Summe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>353.472.619</td>
<td>52.452.656</td>
<td>0</td>
<td>302.672.148</td>
<td>232.603.199</td>
<td>0</td>
<td>941.200.622</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>630.458.229</td>
<td>249.794.332</td>
<td>0</td>
<td>355.489.962</td>
<td>384.184.380</td>
<td>0</td>
<td>1.619.926.903</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>27.814.728</td>
<td>0</td>
<td>27.814.728</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>37.209.705</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>20.578.959</td>
<td>0</td>
<td>57.788.663</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>9.806.394</td>
<td>0</td>
<td>4.809.040</td>
<td>0</td>
<td>8.299.758</td>
<td>10.429.369</td>
<td>33.344.561</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>174.324.156</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>13.063.526</td>
<td>18.326.686</td>
<td>0</td>
<td>205.714.368</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>81.418.123</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>81.418.123</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>199.121.192</td>
<td>5.800.602</td>
<td>0</td>
<td>40.254.937</td>
<td>30.330.690</td>
<td>0</td>
<td>275.507.421</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>211.623.355</td>
<td>1.696.783</td>
<td>0</td>
<td>181.261.389</td>
<td>259.197.596</td>
<td>0</td>
<td>653.779.123</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>90.319.723</td>
<td>0</td>
<td>110.903.991</td>
<td>0</td>
<td>121.561.019</td>
<td>34.576.501</td>
<td>357.361.234</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>8.639.541</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>17.794.856</td>
<td>21.580.096</td>
<td>48.014.493</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>115.238.931</td>
<td>0</td>
<td>34.717.071</td>
<td>0</td>
<td>34.794.519</td>
<td>0</td>
<td>184.750.521</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>91.132.747</td>
<td>0</td>
<td>20.793.745</td>
<td>0</td>
<td>54.758.041</td>
<td>50.823.865</td>
<td>217.508.398</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>79.194.641</td>
<td>0</td>
<td>67.628.057</td>
<td>0</td>
<td>146.822.698</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Berechnungen.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass für den Ausbau des Ganztagsschulangebots noch ein erheblicher Ressourcenbedarf auszumachen ist. Bundesweit sind jährlich ca. 4, 85 Mrd. € aufzuwenden, um eine Ganztagsbetreuungsquote von mindestens 60 Prozent in allen Schularten gewährleisten zu können.

Tabelle 24: Zusätzliche Ausgaben für eine Ganztagsbetreuungsquote von 60 % in jedem Schultyp, bereinigt um Ausgaben für den Hort

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Zusätzliche Ausgabe für Ganztagsbetreuung 2013</th>
<th>Reine Ausgaben für Hortbetreuung 2013</th>
<th>Einzel- und Gruppenhilfen Hort</th>
<th>Summe Ausgaben Hort</th>
<th>Zusätzliche Ausgaben bereinigt um Hortausgaben</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>941.200.622</td>
<td>90.408.000</td>
<td>3.643.000</td>
<td>94.051.000</td>
<td>847.149.622</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1.619.926.903</td>
<td>403.373.000</td>
<td>82.747.000</td>
<td>486.120.000</td>
<td>1.133.806.903</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>27.814.728</td>
<td>0</td>
<td>1.212.000</td>
<td>1.212.000</td>
<td>26.602.728</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>57.788.663</td>
<td>76.069.000</td>
<td>34.000</td>
<td>76.103.000</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>33.344.561</td>
<td>4.950.000</td>
<td>2.791.000</td>
<td>7.741.000</td>
<td>25.603.561</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>205.714.368</td>
<td>95.721.000</td>
<td>10.213.000</td>
<td>105.934.000</td>
<td>99.780.368</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>81.418.123</td>
<td>41.270.000</td>
<td>5.095.000</td>
<td>46.365.000</td>
<td>35.053.123</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>275.507.421</td>
<td>68.095.000</td>
<td>12.128.000</td>
<td>80.223.000</td>
<td>195.284.421</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>653.779.123</td>
<td>26.468.000</td>
<td>1.995.000</td>
<td>28.463.000</td>
<td>625.316.123</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>357.361.234</td>
<td>15.565.000</td>
<td>63.000</td>
<td>15.628.000</td>
<td>341.733.234</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>48.014.493</td>
<td>7.878.000</td>
<td>3.823.000</td>
<td>11.701.000</td>
<td>36.313.493</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>0</td>
<td>96.555.000</td>
<td>6.483.000</td>
<td>103.038.000</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>184.750.521</td>
<td>45.402.000</td>
<td>5.416.000</td>
<td>50.818.000</td>
<td>133.932.521</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>217.508.398</td>
<td>9.904.000</td>
<td>10.837.000</td>
<td>20.741.000</td>
<td>196.767.398</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>146.822.698</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>4.850.951.856</td>
<td>981.658.000</td>
<td>146.480.000</td>
<td>1.128.138.000</td>
<td>3.697.343.495</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Statistisches Bundesamt 2017, S. 11f und 21f; eigene Berechnungen.

Die zusätzlichen Netto-Ausgaben für den Ausbau von Ganztagschulen betragen somit ca. 3,7 Mrd. € jährlich für die laufenden Kosten.

3.3. Reduzierung der Pflichtstunden für Lehrer_innen


Tabelle 25: Zusätzliche Aufwendungen bei einer Reduzierung der Unterrichtsstunden in der Sek. 1 auf maximal 25 je Lehrkraft

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Mehrbedarf Lehrkräfte bei maximal 25 Unterrichtsstunden</th>
<th>Zusatzkosten bei 58.000 Jahresgehalt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>6.848</td>
<td>397.197.688</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>5.420</td>
<td>314.350.720</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>2.234</td>
<td>129.553.440</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>670</td>
<td>38.878.560</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>279</td>
<td>16.192.440</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>564</td>
<td>32.729.632</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>3.158</td>
<td>183.190.680</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>567</td>
<td>32.902.240</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>3.478</td>
<td>201.747.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>9.858</td>
<td>571.772.120</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>1.808</td>
<td>104.845.440</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>409</td>
<td>23.707.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>2.004</td>
<td>116.228.520</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>381</td>
<td>22.098.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>1.718</td>
<td>99.663.952</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>536</td>
<td>31.113.520</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>39.934</td>
<td>2.316.171.652</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 18 und 2016c, S.2); eigene Berechnungen.

Im Ergebnis zeigt sich, dass ca. 2,3 Mrd. € zusätzlich jährlich aufzuwenden sind, um die Pflichtstunden auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

3.4. Ausweitung von Schulsozialpädagog_innen und Schulpsycholog_innen


Für die Schulsozialpädagog_innen wird angenommen, dass je eine Stelle für 150 Schüler_innen eingerichtet werden sollte.\textsuperscript{13} Die laufenden Ressourcen für die Umsetzung werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 26: Versorgung mit Schulsozialpädagog_innen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Schüler_innen 2015</th>
<th>Bedarf an Schulsozialpädagog_innen*</th>
<th>Zusätzlicher Bedarf**</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf***</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>1.129.192</td>
<td>7.528</td>
<td>6.775</td>
<td>318.432.144</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1.276.307</td>
<td>8.509</td>
<td>7.658</td>
<td>359.918.574</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>339.433</td>
<td>2.263</td>
<td>2.037</td>
<td>95.720.106</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>231.910</td>
<td>1.546</td>
<td>1.391</td>
<td>65.398.620</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>65.005</td>
<td>433</td>
<td>390</td>
<td>18.331.410</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>189.456</td>
<td>1.263</td>
<td>1.137</td>
<td>53.426.592</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>627.082</td>
<td>4.181</td>
<td>3.762</td>
<td>176.837.124</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>143.146</td>
<td>954</td>
<td>859</td>
<td>40.367.172</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>846.609</td>
<td>5.644</td>
<td>5.080</td>
<td>238.743.738</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1.949.541</td>
<td>12.997</td>
<td>11.697</td>
<td>549.770.562</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>415.535</td>
<td>2.770</td>
<td>2.493</td>
<td>117.180.870</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>90.370</td>
<td>602</td>
<td>542</td>
<td>25.484.340</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>353.872</td>
<td>2.359</td>
<td>2.123</td>
<td>99.791.904</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>188.245</td>
<td>1.255</td>
<td>1.129</td>
<td>53.085.090</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>302.192</td>
<td>2.015</td>
<td>1.813</td>
<td>85.218.144</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>187.166</td>
<td>1.248</td>
<td>1.123</td>
<td>52.780.812</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>8.335.061</td>
<td>55.567</td>
<td>50.010</td>
<td>2.350.487.202</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme pro 150 Schüler_innen ein_e Schulsozialpädagogge/in.
** Da Sozialpädagogg_innen an Schulen nicht systematisch erfasst werden, wird davon ausgegangen, dass zehn Prozent der notwendigen Sozialarbeiter_innen bereits vorhanden sind.
*** Annahme Entgeltgruppe S12 (47.000 € jährlich).

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10); eigene Berechnungen.

Hinsichtlich des Ausbaus der Stellen für Schulpsycholog_innen wird einem Vorschlag des Bundesverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen folgend\(^{14}\) angenommen, dass auf je 5000 Schüler_innen eine Schulpsychologenstelle eingerichtet werden sollte. Der jährliche Mehraufwand wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

\(^{14}\) Bundesverband Deutscher Schulpsychologinnen und Psychologen (2008): Schulpsychologie in Deutschland – Berufsprofil, S. 12)
<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen 2015</th>
<th>Schulpyscholog_innen Stand 2016*</th>
<th>Bedarf an Schulpyscholog_innen**</th>
<th>Zusätzlicher Bedarf</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf***</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>1.129.192</td>
<td>216</td>
<td>226</td>
<td>10</td>
<td>578.498</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1.276.307</td>
<td>246</td>
<td>255</td>
<td>9</td>
<td>544.570</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>339.433</td>
<td>85</td>
<td>68</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>231.910</td>
<td>28</td>
<td>46</td>
<td>18</td>
<td>1.080.862</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>65.005</td>
<td>12</td>
<td>13</td>
<td>1</td>
<td>58.859</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>189.456</td>
<td>48</td>
<td>38</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>627.082</td>
<td>102</td>
<td>125</td>
<td>23</td>
<td>1.376.884</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>143.146</td>
<td>20</td>
<td>29</td>
<td>9</td>
<td>507.397</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>846.609</td>
<td>75</td>
<td>169</td>
<td>94</td>
<td>5.546.122</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1.949.541</td>
<td>338</td>
<td>390</td>
<td>52</td>
<td>3.052.202</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>415.535</td>
<td>55</td>
<td>83</td>
<td>28</td>
<td>1.652.692</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>90.370</td>
<td>23</td>
<td>18</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>353.872</td>
<td>29</td>
<td>71</td>
<td>42</td>
<td>2.456.335</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>188.245</td>
<td>24</td>
<td>38</td>
<td>14</td>
<td>802.561</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>302.192</td>
<td>30</td>
<td>60</td>
<td>30</td>
<td>1.789.778</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>187.166</td>
<td>35</td>
<td>37</td>
<td>2</td>
<td>143.072</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>8.335.061</td>
<td>1366</td>
<td>1.667</td>
<td>1.667</td>
<td>19.589.832</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Sektion Schulpsychologie
** Annahme ein_e Schulpyscholog_in auf 5.000 Schüler.
*** Annahme Jahreseinkommen 58.800 €.
Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10); eigene Berechnungen.

3.5. Verbesserung des Lehrkräfte-Schüler_innen-Verhältnisses


Werden die OECD-Durchschnittswerte als Referenzwerte angenommen, so ergibt sich der folgende jährliche zusätzliche Finanzierungsbedarf, unterschieden nach Primar- und Sekundarbereich.
### Tabelle 28: Lehrkraft-Schüler_innen-Relation (Primarbereich)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>17,2</td>
<td>379.349</td>
<td>22.055</td>
<td>25.290</td>
<td>3.235</td>
<td>187.616.017</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>16,7</td>
<td>426.860</td>
<td>25.560</td>
<td>28.457</td>
<td>2.897</td>
<td>168.045.333</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>16,3</td>
<td>122.398</td>
<td>7.509</td>
<td>8.160</td>
<td>0.651</td>
<td>37.750.267</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>17,0</td>
<td>82.358</td>
<td>4.844</td>
<td>5.491</td>
<td>0.647</td>
<td>37.498.933</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>15,4</td>
<td>22.113</td>
<td>1.435</td>
<td>1.474</td>
<td>0.39</td>
<td>2.273.600</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>12,8</td>
<td>60.787</td>
<td>4.748</td>
<td>4.052</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>16,5</td>
<td>214.273</td>
<td>12.986</td>
<td>14.285</td>
<td>1.299</td>
<td>75.334.267</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>16,9</td>
<td>52.086</td>
<td>3.082</td>
<td>3.472</td>
<td>0</td>
<td>22.643.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>14,9</td>
<td>283.725</td>
<td>19.041</td>
<td>18.915</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>17,1</td>
<td>625.344</td>
<td>36.569</td>
<td>41.690</td>
<td>5.121</td>
<td>296.994.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>14,9</td>
<td>135.614</td>
<td>9.101</td>
<td>9.041</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>13,0</td>
<td>30.267</td>
<td>2.328</td>
<td>2.018</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>16,7</td>
<td>132.699</td>
<td>7.946</td>
<td>8.847</td>
<td>901</td>
<td>52.234.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>15,1</td>
<td>69.496</td>
<td>4.602</td>
<td>4.633</td>
<td>31</td>
<td>1.801.867</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>16,8</td>
<td>102.133</td>
<td>6.079</td>
<td>6.809</td>
<td>730</td>
<td>42.332.267</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>14,3</td>
<td>69.351</td>
<td>4.849</td>
<td>4.623</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>16,2</td>
<td>2.808.853</td>
<td>173.385</td>
<td>187.257</td>
<td>15.940</td>
<td>924.525.350</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* OECD-Durchschnitt Primarbereich 15, Sekundarbereich 13, verwendet wurde der höhere Wert und nicht der Wert Durchschnitt EU21; Quelle: OECD (2014, S. 15

**Annahme Jahreseinkommen 58.000 €.

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10, 30); eigene Berechnungen.
Tabelle 29: Lehrkraft-Schüler_innen-Relation (Sekundarbereich)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Sekundarstufe 1</td>
<td>Sekundarstufe 2</td>
<td>Summe</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>15,4</td>
<td>575.541</td>
<td>117.080</td>
<td>692.621</td>
<td>44.975</td>
<td>53.279</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>15,8</td>
<td>665.774</td>
<td>129.594</td>
<td>795.368</td>
<td>50.500</td>
<td>61.182</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>13,8</td>
<td>155.816</td>
<td>52.712</td>
<td>208.528</td>
<td>15.111</td>
<td>16.041</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>14,2</td>
<td>109.820</td>
<td>31.138</td>
<td>140.958</td>
<td>9.927</td>
<td>10.843</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>16,1</td>
<td>32.260</td>
<td>10.003</td>
<td>42.263</td>
<td>2.625</td>
<td>3.251</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>15,7</td>
<td>83.456</td>
<td>32.068</td>
<td>115.524</td>
<td>7.382</td>
<td>8.886</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>16,1</td>
<td>309.288</td>
<td>74.455</td>
<td>383.743</td>
<td>23.909</td>
<td>29.519</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>16,0</td>
<td>66.280</td>
<td>16.548</td>
<td>82.828</td>
<td>5.193</td>
<td>6.371</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>15,6</td>
<td>432.911</td>
<td>100.354</td>
<td>533.265</td>
<td>34.184</td>
<td>41.020</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>16,7</td>
<td>967.113</td>
<td>276.830</td>
<td>1.243.943</td>
<td>74.711</td>
<td>95.688</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>16,4</td>
<td>212.751</td>
<td>52.412</td>
<td>265.163</td>
<td>16.168</td>
<td>20.397</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>16,2</td>
<td>44.896</td>
<td>11.678</td>
<td>56.574</td>
<td>3.503</td>
<td>4.352</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>14,7</td>
<td>167.742</td>
<td>34.686</td>
<td>202.428</td>
<td>13.771</td>
<td>15.571</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>14,1</td>
<td>89.240</td>
<td>19.108</td>
<td>108.348</td>
<td>7.684</td>
<td>8.334</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>16,9</td>
<td>150.022</td>
<td>44.397</td>
<td>194.419</td>
<td>11.538</td>
<td>14.955</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>12,3</td>
<td>90.867</td>
<td>19.886</td>
<td>110.753</td>
<td>9.041</td>
<td>8.519</td>
</tr>
</tbody>
</table>

** Annahme Jahres­einkommen 58.000 €.

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10, 30); eigene Berechnungen.
3.6. Personalpuffer für Vertretung bei Krankheit, Fortbildung, Urlaub usw.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Lehrkräfte 2015, allg. bildenden Schulen</th>
<th>Zusätzliche Schulsozialpädagog_innen</th>
<th>Zusätzliche Schulpsycholog_innen</th>
<th>Verbesserung Lehrkraft-Schüler_in-Relation Primarbereich</th>
<th>Verbesserung Lehrkraft-Schüler_in-Relation Sekundarbereich</th>
<th>Summe</th>
<th>Anteil 5 %</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>85.478</td>
<td>6.775</td>
<td>10</td>
<td>3.235</td>
<td>8.303</td>
<td>103.801</td>
<td>5.190</td>
<td>301.022.605</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>94.641</td>
<td>7.658</td>
<td>9</td>
<td>2.897</td>
<td>10.683</td>
<td>115.888</td>
<td>5.794</td>
<td>336.075.302</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>26.432</td>
<td>2.037</td>
<td>0</td>
<td>651</td>
<td>930</td>
<td>30.049</td>
<td>1.502</td>
<td>87.143.131</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>17.970</td>
<td>1.391</td>
<td>18</td>
<td>647</td>
<td>916</td>
<td>20.943</td>
<td>1.047</td>
<td>60.733.768</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>4.799</td>
<td>0.390</td>
<td>1</td>
<td>39</td>
<td>626</td>
<td>5.855</td>
<td>293</td>
<td>16.980.080</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>14.978</td>
<td>1.137</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1.505</td>
<td>17.619</td>
<td>881</td>
<td>51.096.470</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>45.755</td>
<td>3.762</td>
<td>23</td>
<td>1.299</td>
<td>5.609</td>
<td>56.449</td>
<td>2.822</td>
<td>163.702.814</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>10.479</td>
<td>859</td>
<td>9</td>
<td>390</td>
<td>1.178</td>
<td>12.915</td>
<td>646</td>
<td>37.454.404</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>64.820</td>
<td>5.080</td>
<td>94</td>
<td>0</td>
<td>6.837</td>
<td>76.831</td>
<td>3.842</td>
<td>222.809.049</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>138.921</td>
<td>11.697</td>
<td>52</td>
<td>5.121</td>
<td>20.977</td>
<td>176.767</td>
<td>8.838</td>
<td>512.625.419</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>30.276</td>
<td>2.493</td>
<td>28</td>
<td>0</td>
<td>4.229</td>
<td>37.026</td>
<td>1.851</td>
<td>107.375.386</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>7.329</td>
<td>542</td>
<td>0</td>
<td>849</td>
<td>8.720</td>
<td>9.568</td>
<td>436</td>
<td>25.288.093</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>26.495</td>
<td>2.123</td>
<td>42</td>
<td>901</td>
<td>1.801</td>
<td>31.361</td>
<td>1.568</td>
<td>90.947.998</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>15.543</td>
<td>1.129</td>
<td>14</td>
<td>31</td>
<td>650</td>
<td>17.367</td>
<td>868</td>
<td>50.365.436</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>16.065</td>
<td>1.123</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
<td>17.190</td>
<td>18.365</td>
<td>860</td>
<td>49.852.245</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>620.760</td>
<td>50.010</td>
<td>332</td>
<td>15.940</td>
<td>67.428</td>
<td>755.553</td>
<td>37.778</td>
<td>2.191.103.881</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 18); Eigene Berechnungen.
3.7. Verbesserte Ausstattung der Schulen mit Sachmitteln

Tabelle 31: Verbesserung der Ausstattung der Schulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Schülerr_innen 2015 an allg. bildenden Schulen</th>
<th>Laufender Sachaufwand je Schüler_in</th>
<th>20 % des laufenden Sachaufwandes</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>1.129.192</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>1.276.307</td>
<td>900</td>
<td>180</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>339.433</td>
<td>130</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>231.910</td>
<td>900</td>
<td>180</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>65.005</td>
<td>1.100</td>
<td>220</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>189.456</td>
<td>2.000</td>
<td>400</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>627.082</td>
<td>1.000</td>
<td>200</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>143.146</td>
<td>1.000</td>
<td>200</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>846.609</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1.949.541</td>
<td>700</td>
<td>140</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>415.535</td>
<td>600</td>
<td>120</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>90.370</td>
<td>500</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>353.872</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>188.245</td>
<td>700</td>
<td>140</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>302.192</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>187.166</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>8.335.061</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10); Statistisches Bundesamt (2016c, S. 8); eigene Berechnungen

3.8. Inklusion


---

15 Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014, S. 157ff.)
17 Burger (2012).

Eine zusätzliche Lehrkraft in Klassen mit Integrationsschüler_innen.

Eine zusätzliche Unterrichtsstunde je Woche in Klassen mit Integrationsschüler_innen.


Tabelle 32a: Integration von allen Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen mit Förderbedarf Schuljahr 2015</th>
<th>Integration in Regelbetrieb</th>
<th>Schüler_in je Klasse 2015*</th>
<th>Überzählige Schüler_innen für eine Quote von 16 + 4</th>
<th>Schüler_innen, mit denen neue Klassen gebildet werden müssen</th>
<th>Ausgaben je Schüler_in allgemein bildende Schulen**</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsaufwand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>49.175</td>
<td>12.294</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>73.763</td>
<td>6.900</td>
<td>508.961.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>54.079</td>
<td>13.520</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>81.119</td>
<td>8.100</td>
<td>657.059.850</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>8.507</td>
<td>2.127</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
<td>14.887</td>
<td>8.500</td>
<td>126.541.625</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>8.594</td>
<td>2.149</td>
<td>23</td>
<td>6</td>
<td>12.891</td>
<td>7.000</td>
<td>90.237.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>611</td>
<td>153</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>917</td>
<td>7.400</td>
<td>6.782.100</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>4.755</td>
<td>1.189</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>7.133</td>
<td>8.900</td>
<td>63.479.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>23.254</td>
<td>5.814</td>
<td>21</td>
<td>6</td>
<td>34.881</td>
<td>7.300</td>
<td>254.631.300</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>8.232</td>
<td>2.058</td>
<td>20</td>
<td>4</td>
<td>8.232</td>
<td>7.100</td>
<td>58.447.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>26.968</td>
<td>6.742</td>
<td>21</td>
<td>6</td>
<td>40.452</td>
<td>6.900</td>
<td>279.118.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>78.419</td>
<td>19.605</td>
<td>25</td>
<td>9</td>
<td>176.443</td>
<td>6.200</td>
<td>1.093.945.050</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>14.578</td>
<td>3.645</td>
<td>22</td>
<td>5</td>
<td>18.223</td>
<td>6.700</td>
<td>122.090.750</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>3.498</td>
<td>875</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>5.247</td>
<td>6.500</td>
<td>34.105.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>18.745</td>
<td>4.686</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>28.118</td>
<td>7.100</td>
<td>199.634.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>10.401</td>
<td>2.600</td>
<td>21</td>
<td>4</td>
<td>10.401</td>
<td>8.200</td>
<td>85.288.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>5.640</td>
<td>1.410</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
<td>9.870</td>
<td>6.300</td>
<td>62.181.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>7.062</td>
<td>1.766</td>
<td>21</td>
<td>4</td>
<td>7.062</td>
<td>8.500</td>
<td>60.027.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>322.518</td>
<td></td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td></td>
<td>7.100</td>
<td>3.702.530.125</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tabelle 32b: Integration von allen Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen zweiter Teil

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Zusätzliche Lehrkraft je Klasse mit Integrationsschüler_innen</th>
<th>Unterrichtsstunden je Lehrkraft***</th>
<th>Kosten einer zusätzlichen Unterrichtsstunde je Klasse mit Integrationsschüler_innen</th>
<th>Summe zusätzliche Finanzierung****</th>
<th>Ausgaben pro Schüler_in in Förderschulen*****</th>
<th>Ausgaben für Förderschüler_innen an Förderschulen</th>
<th>Zusätzliche Ausgaben für die Umsetzung von Inklusion</th>
<th>Summe plus zusätzlicher Ausgaben für die Verbesserung der Inklusion******</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>722.872.500</td>
<td>24</td>
<td>30.705.673</td>
<td>1.262.539.423</td>
<td>19.760</td>
<td>971.698.000</td>
<td>290.841.423</td>
<td>349.009.707</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>125.052.900</td>
<td>23</td>
<td>5.406.117</td>
<td>257.000.642</td>
<td>19.370</td>
<td>164.780.590</td>
<td>92.220.052</td>
<td>110.664.062</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>126.331.800</td>
<td>22</td>
<td>5.697.271</td>
<td>222.266.071</td>
<td>18.200</td>
<td>156.410.800</td>
<td>65.855.271</td>
<td>79.026.325</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>121.010.400</td>
<td>24</td>
<td>4.960.248</td>
<td>184.417.848</td>
<td>15.990</td>
<td>131.629.680</td>
<td>52.788.168</td>
<td>63.345.802</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>396.429.600</td>
<td>22</td>
<td>17.786.310</td>
<td>693.334.710</td>
<td>17.420</td>
<td>469.782.560</td>
<td>223.552.150</td>
<td>268.262.580</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>51.420.600</td>
<td>22</td>
<td>2.334.677</td>
<td>87.860.777</td>
<td>15.090</td>
<td>52.749.840</td>
<td>35.110.937</td>
<td>42.133.125</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>152.894.700</td>
<td>21</td>
<td>7.196.267</td>
<td>245.379.167</td>
<td>18.850</td>
<td>196.058.850</td>
<td>49.320.317</td>
<td>59.184.381</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>82.908.000</td>
<td>23</td>
<td>3.580.030</td>
<td>148.669.030</td>
<td>15.470</td>
<td>87.250.800</td>
<td>61.418.230</td>
<td>73.701.875</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>103.811.400</td>
<td>21</td>
<td>4.996.715</td>
<td>168.835.115</td>
<td>18.330</td>
<td>129.446.460</td>
<td>39.388.655</td>
<td>47.266.386</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>4.741.014.600</td>
<td>23</td>
<td>8.650.770</td>
<td>3.201.216.752</td>
<td>3.841.460.103</td>
<td>3.201.216.752</td>
<td>3.841.460.103</td>
<td>3.841.460.103</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mittelwert aus Primar- und Sekundarstufe 1  
** Da die Schüler_innen, mit denen neue Klassen gebildet werden müssen, wie neue Schüler_innen anzusehen sind, können die durchschnittlichen Kosten je Schüler_in angesetzt werden.  
*** Mittelwert aus Primar- und Sekundarstufe 1  
**** Berechnet wurde: Anzahl Klassen mit Integrationsbetrieb durch Stunden je Lehrer_in multipliziert mit 58.800 €.  
******* Die Verbesserung der Situation von Schüler_innen mit Förderbedarf, die bereits an Regelschulen beschult werden, wird mit einem pauschalen Erhöhung der zusätzlichen Ausgaben für Inklusion in Höhe von 20 % berücksichtigt.  

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10, 18, 22, 26, 30); Statistisches Bundesamt (2016c, S. 6), eigene Berechnungen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen mit Förderbedarf Schuljahr 2015</th>
<th>Integration in Regelbetrieb Anzahl Klassen</th>
<th>Schüler_in je Klasse 2015*</th>
<th>Überzählige Schüler_innen für eine Quote von 16 + 4</th>
<th>Schüler_innen, mit denen neue Klassen gebildet werden müssen</th>
<th>Ausgaben je Schüler_in allgemein bildende Schulen</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsaufwand**</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>44.258</td>
<td>11.064</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>66.386</td>
<td>6.900</td>
<td>458.065.125</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>48.671</td>
<td>12.168</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>73.007</td>
<td>8.100</td>
<td>591.353.865</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>7.656</td>
<td>1.914</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
<td>13.399</td>
<td>8.500</td>
<td>113.887.463</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>7.735</td>
<td>1.934</td>
<td>23</td>
<td>6</td>
<td>11.602</td>
<td>7.000</td>
<td>81.213.300</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>550</td>
<td>137</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>825</td>
<td>7.400</td>
<td>6.103.890</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>4.280</td>
<td>1.070</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>6.419</td>
<td>8.900</td>
<td>57.131.325</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>20.929</td>
<td>5.232</td>
<td>21</td>
<td>6</td>
<td>31.393</td>
<td>7.300</td>
<td>229.168.170</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>7.409</td>
<td>1.852</td>
<td>20</td>
<td>4</td>
<td>7.409</td>
<td>7.100</td>
<td>52.602.480</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>70.577</td>
<td>17.644</td>
<td>25</td>
<td>9</td>
<td>158.798</td>
<td>6.200</td>
<td>984.550.545</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>13.120</td>
<td>3.280</td>
<td>22</td>
<td>5</td>
<td>16.400</td>
<td>6.700</td>
<td>109.881.675</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>3.148</td>
<td>787</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>4.722</td>
<td>6.500</td>
<td>30.694.950</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>16.871</td>
<td>4.218</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>25.306</td>
<td>7.100</td>
<td>179.670.825</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>5.076</td>
<td>1.269</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
<td>8.883</td>
<td>6.300</td>
<td>55.962.900</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>6.356</td>
<td>1.589</td>
<td>21</td>
<td>4</td>
<td>6.356</td>
<td>8.500</td>
<td>54.024.300</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>290.266</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>7.100</td>
<td>3.332.277.113</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Tabelle 33b: Integration von 90 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen zweiter Teil

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Zusätzliche Lehrkraft je Klasse mit Integrationsschüler_innen</th>
<th>Unterrichtsstunden je Lehrkraft***</th>
<th>Kosten einer zusätzlichen Unterrichtsstunde je Klasse mit Integrationsschüler_innen</th>
<th>Summe zusätzliche Finanzierung****</th>
<th>Ausgaben pro Schüler_in in Förderschulen*****</th>
<th>Ausgaben für Förderschüler_innen an Förderschulen</th>
<th>Zusätzliche Ausgaben für die Umsetzung von Inklusion</th>
<th>Summe plus zusätzlicher Ausgaben für die Verbesserung der Inklusion******</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>112.547.610</td>
<td>23</td>
<td>4.865.505</td>
<td>231.300.578</td>
<td>19.370</td>
<td>148.302.531</td>
<td>82.998.047</td>
<td>99.597.656</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>113.698.620</td>
<td>22</td>
<td>5.127.544</td>
<td>200.039.464</td>
<td>18.200</td>
<td>140.769.720</td>
<td>59.269.744</td>
<td>71.123.692</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>108.909.360</td>
<td>24</td>
<td>4.464.223</td>
<td>165.976.063</td>
<td>15.990</td>
<td>118.466.712</td>
<td>47.509.351</td>
<td>57.011.222</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>356.786.640</td>
<td>22</td>
<td>16.007.679</td>
<td>624.001.239</td>
<td>17.420</td>
<td>422.804.304</td>
<td>201.196.935</td>
<td>241.436.322</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>46.278.540</td>
<td>22</td>
<td>2.101.210</td>
<td>79.074.700</td>
<td>15.090</td>
<td>47.474.856</td>
<td>31.599.844</td>
<td>37.919.812</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>74.617.200</td>
<td>23</td>
<td>3.222.027</td>
<td>133.802.127</td>
<td>15.470</td>
<td>78.525.720</td>
<td>55.276.407</td>
<td>66.331.688</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>4.266.913.140</td>
<td>23</td>
<td>7.785.693.893</td>
<td>4.904.598.816</td>
<td>2.881.095.077</td>
<td>3.457.314.093</td>
<td>2.439.747</td>
<td>5.293.144.093</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mittelwert aus Primar- und Sekundarstufe 1
** Da die Schüler_innen, mit denen neue Klassen gebildet werden müssen, wie neue Schüler_innen anzusehen sind, können die durchschnittlichen Kosten je Lehrer_in angesetzt werden.
***Mittelwert aus Primar- und Sekundarstufe 1
****Berechnet wurde: Anzahl Klassen mit Integrationsbetrieb durch Stunden je Lehrer_in multipliziert mit 58.800 €.
*******Die Verbesserung der Situation von Schüler_innen mit Förderbedarf, die bereits an Regelschulen beschult werden, wird mit ein pauschaler Erhöhung der zusätzlichen Ausgaben für Inklusion in Höhe von 20 % berücksichtigt.

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10, 18, 22, 26, 30); Statistisches Bundesamt (2016c, S. 6), eigene Berechnungen.
Tabelle 34a: Integration von 80 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen mit Förderbedarf Schuljahr 2015</th>
<th>Integration in Regelbetrieb Anzahl Klassen</th>
<th>Schüler_in je Klasse 2015*</th>
<th>Überzählige Schüler_innen für eine Quote von 16 + 4</th>
<th>Schüler_innen, mit denen neue Klassen gebildet werden müssen</th>
<th>Ausgaben je Schüler_in allgemein bildende Schulen</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsaufwand**</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>43.263</td>
<td>10.816</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>64.895</td>
<td>8.100</td>
<td>525.647.880</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>6.806</td>
<td>1.701</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
<td>11.910</td>
<td>8.500</td>
<td>101.233.300</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>6.875</td>
<td>1.719</td>
<td>23</td>
<td>6</td>
<td>10.313</td>
<td>7.000</td>
<td>72.189.600</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>489</td>
<td>122</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>733</td>
<td>7.400</td>
<td>5.425.680</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>3.804</td>
<td>951</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>5.706</td>
<td>8.900</td>
<td>50.783.400</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>18.603</td>
<td>4.651</td>
<td>21</td>
<td>6</td>
<td>27.905</td>
<td>7.300</td>
<td>203.705.040</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>6.586</td>
<td>1.646</td>
<td>20</td>
<td>4</td>
<td>6.586</td>
<td>7.100</td>
<td>46.757.760</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>21.574</td>
<td>5.394</td>
<td>21</td>
<td>6</td>
<td>32.362</td>
<td>6.900</td>
<td>223.295.040</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>62.735</td>
<td>15.684</td>
<td>25</td>
<td>9</td>
<td>141.154</td>
<td>6.200</td>
<td>875.156.040</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>11.662</td>
<td>2.916</td>
<td>22</td>
<td>5</td>
<td>14.578</td>
<td>6.700</td>
<td>97.672.600</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>2.798</td>
<td>700</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>4.198</td>
<td>6.500</td>
<td>27.284.400</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>14.996</td>
<td>3.749</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>22.494</td>
<td>7.100</td>
<td>159.707.400</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>8.321</td>
<td>2.080</td>
<td>21</td>
<td>4</td>
<td>8.321</td>
<td>8.200</td>
<td>68.230.560</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>4.512</td>
<td>1.128</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
<td>7.896</td>
<td>6.300</td>
<td>49.744.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>5.650</td>
<td>1.412</td>
<td>21</td>
<td>4</td>
<td>5.650</td>
<td>8.500</td>
<td>48.021.600</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>258.014</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>7.100</td>
<td>2.962.024.100</td>
<td></td>
<td>2.962.024.100</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Tabelle 34b: Integration von 80 Prozent der Schüler_innen an Förderschulen in Regelschulen zweiter Teil

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Zusätzliche Lehrkraft je Klasse mit Integrationsschüler_innen</th>
<th>Unterrichtsstunden je Lehrkraft***</th>
<th>Kosten einer zusätzlichen Unterrichtsstunde je Klasse mit Integrationsschüler_innen****</th>
<th>Summe zusätzliche Finanzierung*****</th>
<th>Ausgaben pro Schüler_in in Förderschulen******</th>
<th>Ausgaben für Förderschüler_innen an Förderschulen</th>
<th>Zusätzliche Ausgaben für die Umsetzung von Inklusion</th>
<th>Summe plus zusätzlicher Ausgaben für die Verbesserung der Inklusion******</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>578.298.000</td>
<td>24</td>
<td>24.564.538</td>
<td>1.010.031.538</td>
<td>19.760</td>
<td>777.358.400</td>
<td>232.673.138</td>
<td>279.207.766</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>635.969.040</td>
<td>23</td>
<td>28.190.225</td>
<td>1.189.807.145</td>
<td>14.690</td>
<td>635.536.408</td>
<td>554.270.737</td>
<td>665.124.884</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>100.042.320</td>
<td>23</td>
<td>4.324.894</td>
<td>205.600.514</td>
<td>19.370</td>
<td>131.824.472</td>
<td>73.776.042</td>
<td>88.531.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>101.065.440</td>
<td>22</td>
<td>4.557.817</td>
<td>177.812.857</td>
<td>18.200</td>
<td>125.128.640</td>
<td>52.684.217</td>
<td>63.221.060</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>55.918.800</td>
<td>22</td>
<td>2.532.992</td>
<td>109.235.192</td>
<td>19.890</td>
<td>75.661.560</td>
<td>33.573.632</td>
<td>40.288.358</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>273.467.040</td>
<td>24</td>
<td>11.472.594</td>
<td>488.644.674</td>
<td>17.810</td>
<td>331.322.992</td>
<td>157.321.682</td>
<td>188.786.018</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommer</td>
<td>96.808.320</td>
<td>24</td>
<td>3.968.199</td>
<td>147.534.279</td>
<td>15.990</td>
<td>105.303.744</td>
<td>42.230.535</td>
<td>50.676.641</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>317.143.680</td>
<td>22</td>
<td>14.229.048</td>
<td>554.667.768</td>
<td>17.420</td>
<td>375.826.048</td>
<td>178.841.720</td>
<td>214.610.064</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>922.207.440</td>
<td>23</td>
<td>40.632.195</td>
<td>1.837.995.675</td>
<td>15.860</td>
<td>994.980.272</td>
<td>843.015.403</td>
<td>1.011.618.484</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>41.136.480</td>
<td>22</td>
<td>1.867.742</td>
<td>70.288.622</td>
<td>15.080</td>
<td>42.199.872</td>
<td>28.088.750</td>
<td>33.706.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>220.441.200</td>
<td>24</td>
<td>9.265.419</td>
<td>389.414.019</td>
<td>16.770</td>
<td>251.482.920</td>
<td>137.931.099</td>
<td>165.517.319</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>122.315.760</td>
<td>21</td>
<td>5.757.014</td>
<td>196.303.334</td>
<td>18.850</td>
<td>156.847.080</td>
<td>39.456.254</td>
<td>47.347.505</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>66.326.400</td>
<td>23</td>
<td>2.864.024</td>
<td>118.935.224</td>
<td>15.470</td>
<td>69.800.640</td>
<td>49.134.584</td>
<td>58.961.500</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mittelwert aus Primar- und Sekundarstufe 1
** Da die Schüler_innen, mit denen neue Klassen gebildet werden müssen, wie neue Schüler_innen anzusehen sind, können die durchschnittlichen Kosten je Schüler_in angesetzt werden.
***Mittelwert aus Primar- und Sekundarstufe 1
****Berechnet wurde: Anzahl Klassen mit Integrationsbetrieb durch Stunden je Lehrer_in multipliziert mit 58.800 €.
*******Die Verbesserung der Situation von Schüler_innen mit Förderbedarf, die bereits an Regelschulen beschult werden, wird mit einem pauschalen Erhöhung der zusätzlichen Ausgaben für Inklusion in Höhe von 20 % berücksichtigt.
Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 10, 18, 22, 26, 30); Statistisches Bundesamt (2016c, S. 6), eigene Berechnungen.
3.9. Zwischenfazit

Für die bessere Ausstattung der allgemeinbildenden Schulen fallen jährlich laufende Mehraufwendungen in Höhe von 16,8 Mrd. € bundesweit an. Hierbei sind die zusätzlichen Ausgaben für die Umsetzung von Inklusion nicht enthalten, da hier drei verschiedene Szenarien entwickelt wurden, die entsprechend unterschiedliche Mehraufwendungen zur Folge haben. Die bundesweiten Mehrausgaben erhöhen sich bei Berücksichtigung der Inklusion um eine Summe, die zwischen 3,07 Mrd. € und 3,84 Mrd. € liegt. Der Finanzierungsbedarf beläuft sich somit insgesamt auf einen Wert zwischen 20,2 Mrd. € und 20,9 Mrd. €.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>847.149.622</td>
<td>318.432.144</td>
<td>578.498</td>
<td>397.197.688</td>
<td>187.616.017</td>
<td>481.582.633</td>
<td>301.022.605</td>
<td>180.670.720</td>
<td>2.714.249.927</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>26.602.728</td>
<td>95.720.106</td>
<td>0</td>
<td>129.553.440</td>
<td>37.750.267</td>
<td>53.933.663</td>
<td>87.143.131</td>
<td>8.825.258</td>
<td>439.528.593</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>0</td>
<td>65.398.620</td>
<td>1.080.862</td>
<td>38.878.560</td>
<td>37.498.933</td>
<td>53.145.595</td>
<td>60.733.768</td>
<td>41.743.800</td>
<td>298.480.138</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>0</td>
<td>53.426.592</td>
<td>0</td>
<td>32.729.632</td>
<td>0</td>
<td>87.274.705</td>
<td>51.096.470</td>
<td>75.782.400</td>
<td>300.309.799</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>99.780.368</td>
<td>176.837.124</td>
<td>1.376.884</td>
<td>183.190.680</td>
<td>75.334.267</td>
<td>325.349.325</td>
<td>163.702.814</td>
<td>125.416.400</td>
<td>1.150.987.862</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>341.733.234</td>
<td>117.180.870</td>
<td>1.652.692</td>
<td>104.845.440</td>
<td>0</td>
<td>245.263.338</td>
<td>107.375.386</td>
<td>49.864.200</td>
<td>967.915.159</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>36.313.493</td>
<td>25.484.340</td>
<td>0</td>
<td>23.707.500</td>
<td>0</td>
<td>49.231.102</td>
<td>25.288.093</td>
<td>9.037.000</td>
<td>169.061.528</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>99.791.904</td>
<td>2.456.335</td>
<td>116.228.520</td>
<td>52.234.800</td>
<td>104.444.797</td>
<td>90.947.998</td>
<td>56.619.520</td>
<td>522.723.875</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Holstein</td>
<td>133.932.521</td>
<td>53.085.090</td>
<td>802.561</td>
<td>22.098.000</td>
<td>1.801.867</td>
<td>37.711.961</td>
<td>50.365.436</td>
<td>26.354.300</td>
<td>326.151.736</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>196.767.398</td>
<td>85.218.144</td>
<td>1.789.778</td>
<td>99.663.952</td>
<td>42.332.267</td>
<td>198.191.110</td>
<td>77.631.681</td>
<td>48.350.720</td>
<td>749.945.050</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>0</td>
<td>52.780.812</td>
<td>143.072</td>
<td>31.113.520</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>49.852.245</td>
<td>29.946.560</td>
<td>163.836.209</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Quelle:** Eigene Berechnungen.
4. Berufliche Bildung


Ein weiteres Handlungsfeld betrifft die Situation an den beruflichen Schulen. Hier sind finanzielle Ressourcen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen - analog zu den Ausführungen über allgemeinbildende Schulen - notwendig.


4.1. Sicherung des Angebots an Ausbildungsplätzen


Entscheidend ist ein Blick auf die jungen Menschen, die eigentlich einen Ausbildungsplatz suchen, denen keiner angeboten wird und die dann aus dem Bildungssystem „rausfallen“. Über die Größe dieser Gruppe gibt der jährliche Berufsbildungsbericht Auskunft. Für das Jahr 2015 weist der Bericht 111.446 unversorgte Bewerber_innen mit unbekanntem Verbleib, die die Grundlage für die folgenden Berechnungen darstellen. Die Ausgaben je Schü-

---


Tabelle 36: Kosten für zusätzliche Ausbildungsplätze an Vollzeitschulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen 2015</th>
<th>Prozent an allen beruflichen Schüler_innen</th>
<th>Statistischer Anteil Ausbildungsplatzbewerber_innen, Verbleib unbekannt</th>
<th>Kosten beruflichen Schulen je Schüler_in 2013</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>406.824</td>
<td>16</td>
<td>18.754</td>
<td>5.100</td>
<td>95.645.099</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>374.278</td>
<td>15</td>
<td>17.254</td>
<td>4.600</td>
<td>79.366.661</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>86.824</td>
<td>3</td>
<td>4.002</td>
<td>5.100</td>
<td>20.412.488</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>43.225</td>
<td>2</td>
<td>1.993</td>
<td>4.400</td>
<td>8.767.457</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>25.285</td>
<td>1</td>
<td>1.166</td>
<td>3.900</td>
<td>4.545.834</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>53.500</td>
<td>2</td>
<td>2.466</td>
<td>5.100</td>
<td>12.577.952</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>186.681</td>
<td>7</td>
<td>8.606</td>
<td>4.700</td>
<td>40.446.780</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>32.545</td>
<td>1</td>
<td>1.500</td>
<td>3.600</td>
<td>5.400.982</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>270.958</td>
<td>11</td>
<td>12.491</td>
<td>4.000</td>
<td>49.962.936</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>569.396</td>
<td>23</td>
<td>26.248</td>
<td>3.900</td>
<td>102.368.184</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>122.215</td>
<td>5</td>
<td>5.634</td>
<td>4.200</td>
<td>23.662.454</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>33.437</td>
<td>1</td>
<td>1.541</td>
<td>3.700</td>
<td>5.703.153</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>99.389</td>
<td>4</td>
<td>4.582</td>
<td>5.100</td>
<td>23.366.544</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>46.976</td>
<td>2</td>
<td>2.166</td>
<td>4.500</td>
<td>9.744.836</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>50.352</td>
<td>2</td>
<td>2.321</td>
<td>6.500</td>
<td>15.087.458</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>2.496.615</td>
<td>99</td>
<td>115.090</td>
<td>4.500</td>
<td>515.399.809</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 11), Statistisches Bundesamt 2016c, S. 6

4.2. Verbesserung der Rahmenbedingungen an den beruflichen Schulen

In einem ersten Schritt werden die zusätzlichen Aufwendungen für den Fall ermittelt, dass an den beruflichen Schulen die Zahl der Schüler_innen je Klasse auf maximal 18 begrenzt wird. Hiermit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Formulierung eines Lehrer-Schüler-Verhältnisses für die beruflichen Schulen aufgrund des großen Anteils von Teilzeitberufsschüler_innen schwierig ist, und eine Berechnung analog zu Abschnitt 3.5. daher nicht möglich ist.
### Tabelle 37: Schüler_innen an beruflichen Schulen, Verringerung der Klassenstärke auf max. 18

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen 2015</th>
<th>Schüler_innen je Klasse IST</th>
<th>Zusätzliche Lehrkräfte</th>
<th>Finanzierungsbedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>16.679</td>
<td>406.824</td>
<td>24</td>
<td>7.748</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>16.854</td>
<td>374.278</td>
<td>22</td>
<td>3.972</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>4.172</td>
<td>86.824</td>
<td>21</td>
<td>727</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>2.262</td>
<td>43.225</td>
<td>19</td>
<td>127</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1.289</td>
<td>25.285</td>
<td>20</td>
<td>101</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>2.518</td>
<td>53.500</td>
<td>21</td>
<td>428</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>9.263</td>
<td>186.681</td>
<td>20</td>
<td>1.067</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1.647</td>
<td>32.545</td>
<td>20</td>
<td>137</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>13.182</td>
<td>270.958</td>
<td>21</td>
<td>1.761</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>26.359</td>
<td>569.396</td>
<td>22</td>
<td>4.689</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>5.811</td>
<td>122.215</td>
<td>21</td>
<td>911</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1.642</td>
<td>33.437</td>
<td>20</td>
<td>191</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>5.135</td>
<td>99.389</td>
<td>19</td>
<td>409</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>2.682</td>
<td>46.976</td>
<td>18</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>4.620</td>
<td>94.730</td>
<td>21</td>
<td>578</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>2.940</td>
<td>50.352</td>
<td>17</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>117.055</td>
<td>2.496.615</td>
<td>21</td>
<td>21.714</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Annahme Jahreseinkommen 58.800€.
Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S 11,15), eigene Berechnungen.

Es ergeben sich somit zusätzliche jährliche Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mrd. €.

Zweitens erfolgt anlag zu den in Abschnitt 3.3. behandelten allgemeinbildenden Schulen die Ermittlung der zusätzlichen Aufwendungen, wenn die Pflichtstundenzahl für Lehrer_innen auch an beruflichen Schulen auf maximal 25 begrenzt wird.
### Tabelle 38: Reduzierung der Pflichtstunden von Lehrkräften an beruflichen Schulen auf 25 Stunden maximal

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>21.821</td>
<td>26,6</td>
<td>580.439</td>
<td>23.218</td>
<td>1.397</td>
<td>80.999.552</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>16.993</td>
<td>25,0</td>
<td>424.825</td>
<td>16.993</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>4.653</td>
<td>25,5</td>
<td>118.652</td>
<td>4.746</td>
<td>93</td>
<td>5.397.480</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>2.060</td>
<td>25,0</td>
<td>51.500</td>
<td>2.060</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1.121</td>
<td>25,0</td>
<td>28.025</td>
<td>1.121</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>2.371</td>
<td>23,1</td>
<td>54.770</td>
<td>2.191</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>8.916</td>
<td>24,5</td>
<td>218.442</td>
<td>8.738</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1.400</td>
<td>26,4</td>
<td>36.960</td>
<td>1.478</td>
<td>78</td>
<td>4.547.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>12.403</td>
<td>25,0</td>
<td>310.075</td>
<td>12.403</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>23.436</td>
<td>25,5</td>
<td>597.618</td>
<td>23.905</td>
<td>469</td>
<td>27.185.760</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>5.406</td>
<td>24,0</td>
<td>129.744</td>
<td>5.190</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1.451</td>
<td>28,2</td>
<td>40.918</td>
<td>1.637</td>
<td>186</td>
<td>10.772.224</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>5.437</td>
<td>27,0</td>
<td>146.799</td>
<td>5.872</td>
<td>435</td>
<td>25.227.680</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>2.400</td>
<td>26,0</td>
<td>62.400</td>
<td>2.496</td>
<td>96</td>
<td>5.568.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>4.152</td>
<td>26,8</td>
<td>111.274</td>
<td>4.451</td>
<td>299</td>
<td>17.338.752</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>3.401</td>
<td>25,5</td>
<td>86.726</td>
<td>3.469</td>
<td>68</td>
<td>3.945.160</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>117.421</td>
<td>26,9</td>
<td>2.999.166</td>
<td>119.967</td>
<td>180.981.808</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Zum Teil können Deputatstunden nicht oder nicht korrekt erfasst werden. So werden die in allen Bundesländern vorhandenen "Lehrkräfte für fachpraktischen Unterricht", deren Deputatstunden pro Woche teilweise über 30 Stunden liegen, nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Kultusministerkonferenz (2016b, S. 19; 2016c, S.2); eigene Berechnungen.

Die Aufwendungen für die Reduzierung der Unterrichtsstunden für Lehrer_innen auf maximal 25 Stunden an beruflichen Schulen betragen damit jährlich 208 Mio. €.

In einem dritten Schritt ist zu berücksichtigen, dass bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen auch ein Personalpuffer für Krankheit, Urlaub, Weiterbildung und sonstiges vorgehalten wird. Angenommen sei ein Personalpuffer in Höhe von 5 % des Personalbestandes.
Tabelle 39: Personalpuffer an Beruflichen Schulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Lehrer 2015</th>
<th>Personalpuffer*</th>
<th>Finanzierungsbedarf**</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>21.821</td>
<td>1.091</td>
<td>64.153.740</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>16.993</td>
<td>850</td>
<td>49.959.420</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>4.653</td>
<td>233</td>
<td>13.679.820</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>2.060</td>
<td>103</td>
<td>6.056.400</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1.121</td>
<td>56</td>
<td>3.295.740</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>2.371</td>
<td>119</td>
<td>6.970.740</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>8.916</td>
<td>446</td>
<td>26.213.040</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1.400</td>
<td>70</td>
<td>4.116.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>12.403</td>
<td>620</td>
<td>36.464.820</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>23.436</td>
<td>1.172</td>
<td>68.901.840</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>5.406</td>
<td>270</td>
<td>15.893.640</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1.451</td>
<td>73</td>
<td>4.265.940</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>5.437</td>
<td>272</td>
<td>15.984.780</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>2.400</td>
<td>120</td>
<td>7.056.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>4.152</td>
<td>208</td>
<td>12.206.880</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>3.401</td>
<td>170</td>
<td>9.998.940</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>117.421</td>
<td>5.871</td>
<td>345.217.740</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme 5%.
** Annahme Jahreseinkommen 58.000 €.

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S. 19), eigene Berechnungen.

Analog zur Ermittlung des zusätzlichen Finanzierungsbedarfs für die bessere Ausstattung von Schulen mit Sozialpädagog_innen erfolgt dies viertens für die beruflichen Schulen.

Tabelle 40: Versorgung mit Sozialpädagog_innen an beruflichen Schulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen 2015</th>
<th>Bedarf an Schulsozialpädagog_innen*</th>
<th>Zusätzlicher Bedarf**</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf***</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>406.824</td>
<td>2.712</td>
<td>2.441</td>
<td>114.724.368</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>374.278</td>
<td>2.495</td>
<td>2.246</td>
<td>105.546.396</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>86.824</td>
<td>579</td>
<td>521</td>
<td>24.484.368</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>43.225</td>
<td>288</td>
<td>259</td>
<td>12.189.450</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>25.285</td>
<td>169</td>
<td>152</td>
<td>7.130.370</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>53.500</td>
<td>357</td>
<td>321</td>
<td>15.087.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>186.681</td>
<td>1.245</td>
<td>1.120</td>
<td>52.644.042</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>32.545</td>
<td>217</td>
<td>195</td>
<td>9.177.690</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>270.958</td>
<td>1.806</td>
<td>1.626</td>
<td>76.410.156</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>569.396</td>
<td>3.796</td>
<td>3.416</td>
<td>160.569.672</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>122.215</td>
<td>815</td>
<td>733</td>
<td>34.464.630</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>33.437</td>
<td>223</td>
<td>201</td>
<td>9.429.234</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>99.389</td>
<td>663</td>
<td>596</td>
<td>28.027.698</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>46.976</td>
<td>313</td>
<td>282</td>
<td>13.247.232</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>94.730</td>
<td>632</td>
<td>568</td>
<td>26.713.860</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>50.352</td>
<td>336</td>
<td>302</td>
<td>14.199.264</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>2.496.615</td>
<td>16.644</td>
<td>14.980</td>
<td>704.045.430</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme pro 150 Schüler_innen ein_e Schulsozialpädagoge/in.
** Da Sozialpädagog_innen an Schulen nicht systematisch erfasst werden, wird davon ausgegangen, dass zehn Prozent der notwendigen Sozialarbeiter_innen bereits vorhanden sind.
*** Annahme Entgeltgruppe S12 (47.000 € jährlich).

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016b, S. 11); eigene Berechnungen.
Im Ergebnis sind für eine ausreichende Versorgung mit Schulsozialpädagog_innen an beruflichen Schulen jährliche Mehraufwendungen in Höhe von 704 Mio. € notwendig.

Analog zur Ermittlung des zusätzlichen Finanzierungsbedarfs für die bessere Ausstattung von Schulen mit Schulpsycholog_innen erfolgt dies fünftens für die beruflichen Schulen.

**Tabelle 41: Versorgung mit Schulpsycholog_innen an beruflichen Schulen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Schüler_innen 2015</th>
<th>Bedarf an Schulpsycholog_innen*</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf***</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>406.824</td>
<td>81</td>
<td>4.784.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>374.278</td>
<td>75</td>
<td>4.401.509</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>86.824</td>
<td>17</td>
<td>1.021.050</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>43.225</td>
<td>9</td>
<td>508.326</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>25.285</td>
<td>5</td>
<td>297.352</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>53.500</td>
<td>11</td>
<td>629.160</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>186.681</td>
<td>37</td>
<td>2.195.369</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>32.545</td>
<td>7</td>
<td>382.729</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>270.958</td>
<td>54</td>
<td>3.186.466</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>569.396</td>
<td>114</td>
<td>6.696.097</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>122.215</td>
<td>24</td>
<td>1.437.248</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>33.437</td>
<td>7</td>
<td>393.219</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>99.389</td>
<td>20</td>
<td>1.168.815</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>46.976</td>
<td>9</td>
<td>552.438</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>94.730</td>
<td>19</td>
<td>1.114.025</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>50.352</td>
<td>10</td>
<td>592.140</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>2.496.615</td>
<td>499</td>
<td>29.360.192</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme ein_e Schulpsychologe/in auf 5.000 Schüler_innen.
** Annahme Jahreseinkommen 58.800 €.
Quelle: Statistisches Bundesamt (2016b, S. 11)

Im Ergebnis sind für eine ausreichende Versorgung mit Schulsozialpädagog_innen an beruflichen Schulen jährliche Mehraufwendungen in Höhe von 29,4 Mio. € notwendig.

Analog zur Ermittlung des zusätzlichen Finanzierungsbedarfs für eine Verbesserung der Ausstattung von allgemeinbildenden Schulen erfolgt dies sechstens für die beruflichen Schulen.


### Tabelle 42: Verbesserung der Ausstattung von beruflichen Schulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Schulart</th>
<th>Schüler_innen an beruflichen Schulen 2015</th>
<th>Laufender Sachaufwand je Schüler_in</th>
<th>20% des laufenden Sachaufwands</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>406.824</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
<td>65.091.840</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>374.278</td>
<td>900</td>
<td>180</td>
<td>67.370.040</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>86.824</td>
<td>130</td>
<td>26</td>
<td>2.257.424</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>43.225</td>
<td>900</td>
<td>180</td>
<td>7.780.500</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>25.285</td>
<td>1.100</td>
<td>220</td>
<td>5.562.700</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>53.500</td>
<td>2.000</td>
<td>400</td>
<td>21.400.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>186.681</td>
<td>1.000</td>
<td>200</td>
<td>37.336.200</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>32.545</td>
<td>1.000</td>
<td>200</td>
<td>6.509.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>270.958</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
<td>43.353.280</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>569.396</td>
<td>700</td>
<td>140</td>
<td>79.715.440</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>122.215</td>
<td>600</td>
<td>120</td>
<td>14.665.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>33.437</td>
<td>500</td>
<td>100</td>
<td>3.343.700</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>99.389</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
<td>15.902.240</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>46.976</td>
<td>700</td>
<td>140</td>
<td>6.576.640</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>94.730</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
<td>15.156.800</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>50.352</td>
<td>800</td>
<td>160</td>
<td>8.056.320</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>2.496.615</td>
<td>800</td>
<td></td>
<td>400.077.924</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S.11); Statistisches Bundesamt (2016c, S. 8).

Im Ergebnis sind für eine Verbesserung der Ausstattung von beruflichen Schulen jährliche Mehraufwendungen in Höhe von 400 Mio. € notwendig.

### 4.3. Inklusion an berufsbildenden Schulen

Inklusive Bildung bedeutet die diskriminierungsfreie Teilhabe an allen Bildungsbereichen, auch der beruflichen Bildung. Für die berufliche Bildung bedeutet dies zum einen, die Situation an den beruflichen Schulen zu verbessern, um jungen Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit der Teilhabe zu bieten, und zum anderen, die Zugangsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu Betrieben zu verbessern.

Der zweite Punkt, bessere Zugangsmöglichkeiten zur dualen Berufsausbildung betrifft vor allem Fragen der Akzeptanz und der Organisation und weniger der Finanzierung – auch wenn finanzielle Anreize oder Unterstützungsangebote durchaus wichtig sind.\(^{20}\)

Die Frage der Bildungsfinanzierung stellt sich aber vor allem beim ersten Punkt, besseren Zugangsmöglichkeiten zu beruflichen Schulen zu schaffen. Schon heute lernen Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an berufsbildenden Schulen. Um Inklusion in der Breite umzusetzen ist eine bessere Stellenausstattung erforderlich. In der folgenden Tabelle werden die zusätzlichen Ressourcen ermittelt, wenn einem Beschluss des GEW-Hauptvorstandes\(^ {21}\) gefolgt wird, und berufliche Schulen zur Umsetzung von Inklusion mit 10 Prozent mehr Personalstellen ausgestattet werden.

---


\(^{21}\) Berufsbildende Schulen auf dem Weg zur Inklusion - GEW Positionen zu einer inklusiven beruflichen Bildung, Beschluss des Hauptvorstandes der GEW vom 26.06.2015.
Tabelle 43: Umsetzung von Inklusion an beruflichen Schulen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Lehrkraft*</th>
<th>Zusätzlich 10 % Lehrerstellen für die Förderung von Inklusion</th>
<th>Finanzierungsbedarf**</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>22.912</td>
<td>2.291</td>
<td>132.889.890</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>17.843</td>
<td>1.784</td>
<td>103.487.370</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>4.886</td>
<td>489</td>
<td>28.336.770</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>2.163</td>
<td>216</td>
<td>12.545.400</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1.177</td>
<td>118</td>
<td>6.826.890</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>2.490</td>
<td>249</td>
<td>14.439.390</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>9.362</td>
<td>936</td>
<td>54.298.440</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1.470</td>
<td>147</td>
<td>8.526.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>13.023</td>
<td>1.302</td>
<td>75.534.270</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>24.608</td>
<td>2.461</td>
<td>142.725.240</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>5.676</td>
<td>568</td>
<td>32.922.540</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>1.524</td>
<td>152</td>
<td>8.836.590</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>5.709</td>
<td>571</td>
<td>33.111.330</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>2.520</td>
<td>252</td>
<td>14.616.000</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>4.360</td>
<td>436</td>
<td>25.285.680</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>3.571</td>
<td>357</td>
<td>20.712.090</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>123.292</td>
<td>12.329</td>
<td>715.093.890</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Lehrerstellen an beruflichen Schulen 2015 plus Personalpuffer gemäß Tabelle 39.  
** Annahme Jahresgehalt 58.000 €  
Quelle: Kultusministerkonferenz (2016b, S 18), eigene Berechnungen.

Im Ergebnis sind zur Umsetzung von Inklusion an beruflichen Schulen jährliche Mehrausgaben in Höhe von 715 Mio. € notwendig.

4.4. Zwischenfazit
Die jährlichen zusätzlichen Ausgaben für die Verbesserung der Situation in der Berufsbildung für die Länder werden in der folgenden Tabelle ausgewiesen.
Tabelle 44: Übersicht Finanzierungsbedarf in der beruflichen Bildung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Zusätzliche Vollzeit-schulplätze</th>
<th>Verringerung Klassen-stärke</th>
<th>Reduzierung Pflicht-stunden</th>
<th>Personalpuffer</th>
<th>Versorgung mit Sozialpädag. gog. innen</th>
<th>Versorgung mit Schulpsycholog. innen</th>
<th>Verbesserung der Ausstattung</th>
<th>Inklusion an beruflichen Schulen</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>79.366.661</td>
<td>233.536.558</td>
<td>0</td>
<td>49.959.420</td>
<td>105.546.396</td>
<td>4.401.509</td>
<td>67.370.040</td>
<td>103.487.370</td>
<td>643.667.955</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>8.767.457</td>
<td>7.464.146</td>
<td>0</td>
<td>6.056.400</td>
<td>12.189.450</td>
<td>508.326</td>
<td>7.780.500</td>
<td>12.545.400</td>
<td>55.311.679</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>40.446.780</td>
<td>62.719.242</td>
<td>0</td>
<td>26.213.040</td>
<td>52.644.042</td>
<td>2.195.369</td>
<td>37.336.200</td>
<td>54.298.440</td>
<td>275.853.113</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>5.400.982</td>
<td>8.049.844</td>
<td>4.547.200</td>
<td>4.116.000</td>
<td>9.177.690</td>
<td>382.729</td>
<td>6.509.000</td>
<td>8.526.000</td>
<td>46.709.446</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>49.962.936</td>
<td>103.525.689</td>
<td>0</td>
<td>36.464.820</td>
<td>76.410.156</td>
<td>3.186.466</td>
<td>43.353.280</td>
<td>75.534.270</td>
<td>388.437.617</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>23.662.454</td>
<td>53.537.975</td>
<td>0</td>
<td>15.893.640</td>
<td>34.464.630</td>
<td>1.437.248</td>
<td>14.665.800</td>
<td>32.922.540</td>
<td>176.584.287</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Berechnungen.
5. Hochschulen


5.1. Personelle Ausstattung der Hochschulen

Das zentrale Problem im Hochschulbereich ist schon länger in dessen Überlastung zu sehen, dies hat sich mit der Ausweitung der Studierendenzahlen noch einmal verschärft. Die Hochschulpakte 1 bis 3, die geschlossen wurden, um die Finanzierungslücke zwischen Bund und Ländern aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen zu schließen, reichen bei weitem nicht aus. Ebenso führt die Entlastung der Länder bei der BAföG-Finanzierung nicht immer zu einer Verbesserung der Hochschulsituation.

Besonderer Handlungsbedarf besteht daher, wie in der Vergangenheit auch, in der Verbesserung der Personalausstattung. Grundlage für die entsprechende Berechnung ist die Orientierung an den Studierenden je Stelle für wissenschaftliches Personal aus dem Jahr 1980.22 Diese betrug seinerzeit 13,0.23 Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass eine Erhöhung der Zahl der wissenschaftlichen Beschäftigten auch immer eine Erhöhung der Zahl der Verwaltungsangestellten nach sich zieht. Dazu wird angenommen, dass für die zusätzlichlichen wissenschaftlichen Beschäftigten zusätzliches Verwaltungspersonal im Verhältnis 1 zu 20 beschäftigt werden muss.

---

Tabelle 45: Absenkung der Betreuungsquote wiss./künstlerisches Personal zu Studierenden auf 1 zu 13 bezogen auf Studierende im WS 2016/2017

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>11.520</td>
<td>180.096</td>
<td>15.63</td>
<td>13.854</td>
<td>2.334</td>
<td>175.015.385</td>
<td>117</td>
<td>5.600.492</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>2.264</td>
<td>49.017</td>
<td>21.65</td>
<td>3.771</td>
<td>1.507</td>
<td>112.990.385</td>
<td>75</td>
<td>3.615.692</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>6.691</td>
<td>100.133</td>
<td>14.97</td>
<td>7.703</td>
<td>1.012</td>
<td>75.865.385</td>
<td>51</td>
<td>2.427.692</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>2.495</td>
<td>38.008</td>
<td>15.23</td>
<td>2.924</td>
<td>429</td>
<td>32.151.923</td>
<td>21</td>
<td>1.028.862</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>34.525</td>
<td>776.114</td>
<td>22.48</td>
<td>59.701</td>
<td>25.176</td>
<td>1.888.205.769</td>
<td>1.259</td>
<td>60.422.585</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>6.449</td>
<td>122.119</td>
<td>18.94</td>
<td>9.394</td>
<td>2.945</td>
<td>220.857.692</td>
<td>147</td>
<td>7.067.446</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>2.594</td>
<td>31.182</td>
<td>12.02</td>
<td>2.399</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>7.872</td>
<td>110.849</td>
<td>14.08</td>
<td>8.527</td>
<td>655</td>
<td>49.113.462</td>
<td>33</td>
<td>1.571.631</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>4.293</td>
<td>54.192</td>
<td>12.62</td>
<td>4.169</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>4.987</td>
<td>59.758</td>
<td>11.98</td>
<td>4.597</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>151.362</td>
<td>2.803.916</td>
<td>18.52</td>
<td>215.686</td>
<td>65.034</td>
<td>4.877.538.462</td>
<td>156.081.231</td>
<td>156.081.231</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Ermittlung des durchschnittlichen gewichteten Einkommens bundesweit 75.000 € für wiss. Und künstlerisches Personal (C4/Ärzte an Uni-Kliniken: 95.000 €, C3 82.000 €, sonstige wiss. Beschäftigtem 64.000 €, Gewichtung 25 %, 18 %, 57 %).

**Annahme auf je zwanzig neu zu schaffende Stellen für wissenschaftliches Personal eine neu zu schaffende Verwaltungsstelle.

**Ermittlung des durchschnittlichen gewichteten Einkommens bundesweit 48.000 € für Verwaltungspersonal (Höherer Dienst 62.000 €, gehobener Dienst 48.000 €, mittlerer Dienst 33.000 €, Einfacher Dienst 32.000 €; Gewichtung 23 %, 55 %, 21 %, 1 %).

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016g, S. 138; 2017b, S. 6); eigene Berechnungen.
5.2. Erhöhung der Sachmittel

Ebenso wie im Schulbereich ist auch im Hochschulbereich eine Erhöhung der Sachmittel notwendig, um einen ordentlichen Studienbetrieb zu ermöglichen. In der folgenden Tabelle wird der zusätzliche Finanzierungsbedarf dargestellt, wenn die Ressourcen für Sachmittel an den Hochschulen um 20 % erhöht werden.

Tabelle 46: Erhöhung der Sachmittel

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Studierende WS 2015/16</th>
<th>Laufender Sachaufwand je Studierender (Grundmittel) 2014</th>
<th>Erhöhung laufende Sachmittel um 25 % je Studierenden</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>362.194</td>
<td>2.740</td>
<td>685</td>
<td>248.102.890</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>378.203</td>
<td>2.730</td>
<td>683</td>
<td>258.123.548</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>180.096</td>
<td>2.440</td>
<td>610</td>
<td>109.858.560</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>49.017</td>
<td>1.530</td>
<td>383</td>
<td>18.749.003</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>36.228</td>
<td>1.320</td>
<td>330</td>
<td>11.955.240</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>100.133</td>
<td>2.510</td>
<td>628</td>
<td>62.833.458</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>249.810</td>
<td>2.060</td>
<td>515</td>
<td>128.652.150</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>38.008</td>
<td>2.940</td>
<td>735</td>
<td>27.935.880</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>205.497</td>
<td>2.950</td>
<td>738</td>
<td>151.554.038</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>776.114</td>
<td>1.980</td>
<td>495</td>
<td>384.176.430</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>122.119</td>
<td>1.780</td>
<td>445</td>
<td>54.342.955</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>31.182</td>
<td>2.580</td>
<td>645</td>
<td>20.112.390</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>110.849</td>
<td>2.270</td>
<td>568</td>
<td>62.906.808</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>54.192</td>
<td>2.680</td>
<td>670</td>
<td>36.308.640</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>59.758</td>
<td>3.290</td>
<td>823</td>
<td>49.150.955</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>50.516</td>
<td>2.450</td>
<td>613</td>
<td>30.941.050</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>2.803.916</td>
<td>2.380</td>
<td>598</td>
<td>1.655.703.993</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Statistisches Bundesamt (2016h, S. 47 f. und 2017b, S. 6); eigene Berechnungen.
5.3. Zwischenfazit


Tabelle 47: Übersicht Finanzierungsbedarf für den Hochschulbereich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf wiss./künstlerisches Personal bezogen auf 2015</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf Verwaltungspersonal bezogen auf 2015</th>
<th>Erhöhung der Sachmittel</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf Summe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>644.480.769</td>
<td>20.623.385</td>
<td>248.102.890</td>
<td>913.207.044</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>359.740.385</td>
<td>11.511.692</td>
<td>258.123.548</td>
<td>629.375.624</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>175.015.385</td>
<td>5.600.492</td>
<td>109.858.560</td>
<td>290.474.437</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>112.990.385</td>
<td>3.615.692</td>
<td>18.749.003</td>
<td>135.355.079</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>75.865.385</td>
<td>2.427.692</td>
<td>62.833.458</td>
<td>141.126.534</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>569.936.538</td>
<td>18.237.969</td>
<td>128.652.150</td>
<td>716.826.658</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>32.151.923</td>
<td>1.028.862</td>
<td>27.935.880</td>
<td>61.116.665</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>612.259.615</td>
<td>19.592.308</td>
<td>151.554.038</td>
<td>783.405.961</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>1.888.205.769</td>
<td>60.422.585</td>
<td>384.176.430</td>
<td>2.332.804.784</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>220.857.692</td>
<td>7.067.446</td>
<td>54.342.955</td>
<td>282.268.093</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>20.112.390</td>
<td>20.112.390</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>49.113.462</td>
<td>1.571.631</td>
<td>62.906.808</td>
<td>113.591.900</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>36.308.640</td>
<td>36.308.640</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>49.150.955</td>
<td>49.150.955</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>23.613.462</td>
<td>755.631</td>
<td>30.941.050</td>
<td>55.310.142</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>4.877.538.462</td>
<td>156.081.231</td>
<td>1.655.703.993</td>
<td>6.689.323.685</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Berechnungen.

6. Weiterbildung


6.1. Berufliche Weiterbildung


Weiterbildungsfonds entkoppeln die Weiterbildungsteilnahme von den dabei entstehenden Kosten, da die Arbeitgeber sich an der Finanzierung beteiligen – und zwar unabhängig davon, ob sie „ihren“ Mitarbeitern_innen Weiterbildung ermöglichen oder nicht. Damit können auch die Teilhabechancen von Beschäftigten steigen, die bisher unterproportional an Weiterbildung teilgenommen haben. Entsprechend fordern die Gewerkschaften seit Jahren, Weiterbildungsfonds verpflichtend einzurichten. Für die öffentliche Hand entstehen hier nur in geringem Umfang zusätzliche Kosten für die Umsetzung einer solchen Regelung. In der Vergangenheit wurden die Ausgaben der öffentlichen Hand in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber in solche Fonds ermittelt und bei der Berechnung eines zukünftigen Bildungsbudgets in Höhe von 1,2 Mrd. € bis 2 Mrd. zu Grunde gelegt.\(^{24}\) In dieser Untersuchung sollen die Aufwendungen der öffentlichen Hand für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst nicht berücksichtigt werden, da es sich nicht originär um Ausgaben zur Verbesserung des Bildungssystems handelt.\(^{25}\)

Die Finanzierung der betrieblichen Weiterbildung ist originäre Aufgabe der Unternehmen. Dem Staat kommt hier gemeinsam mit den Tarifparteien die Aufgabe zu, strukturierende Regelungen festzulegen, die sicherstellen, dass alle Beschäftigten gleichermaßen an Weiterbil-


\(^{25}\) Zwar könnte man mit Blick auf die öffentlichen Beschäftigten im Bildungsbereich argumentieren, dass die Finanzierung von deren Weiterbildungsmaßnahmen der Verbesserung des Bildungssystems dient. Da hierdurch jedoch eine strukturelle Ungleichbehandlung von Weiterbildungsaktivitäten einzelner Bereiche des öffentlichen Dienstes erfolgen würde, werden die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Weiterbildung ihrer Beschäftigten insgesamt nicht berücksichtigt.
dungsmaßnahmen partizipieren können. Im Kern ist daher Aufgabe des Staates, ein Bundesweiterbildungsgesetz zu schaffen, in dem die Rahmenbedingungen für die Teilnahme an Weiterbildung geregelt werden.

Flankierende Maßnahmen zur Umsetzung eines solchen Gesetzes können ohne große Probleme aus den bisher auch vorgesehenen Programmen zur Förderung der betrieblichen Weiterbildung des Bundes und der Länder, in der Regel finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, durchgeführt werden.

Ein weiterer Bereich der beruflichen Weiterbildung betrifft die individuelle berufliche Weiterbildung, das bestehende Förderinstrument ist das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Hierauf wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen, auch wenn es zum Teil durch die Länder finanziert wird, denn es gehört aus systematischen Gründen in das folgende Kapitel zur Finanzierung durch den Bund.

Ebenso wird der große Bereich der beruflichen Weiterbildung und der Förderung der Weiterbildung von Erwerbslosen nicht in diesem, sondern in dem folgenden Kapitel zur Finanzierung durch den Bund bearbeitet.

6.2. Persönliche Weiterbildung, Erwachsenenbildung

Die Erwachsenenbildung fristet seit Jahren im Segment der Weiterbildung ein Schattendasein. Während die berufliche Weiterbildung im Rahmen der Diskussion über die Förderung des Lebenslangen Lernens oder der Diskussion über den Fachkräftemangel an Aufmerksamkeit gewonnen haben, spielt die Erwachsenenbildung, deren Förderung im Wesentlichen durch die Länder und Kommunen erfolgt, in diesen Diskussionen nur eine untergeordnete Rolle.

Für die persönliche Weiterbildung und die Erwachsenenbildung gilt, dass die Finanzen für die öffentliche Förderung seit den 80er Jahren systematisch reduziert wurden. Diese Entwicklung verlief nicht kontinuierlich, sondern in Brüchen und nochmals unterschiedlich in den einzelnen Bundesländern. Vor diesem Hintergrund fordert die GEW seit Jahren, dass 1 % des Bildungsbudgets in die Erwachsenenbildung fließt. Für das Jahr 2014 wurde berechnet, wie viele zusätzliche Ressourcen die Bundesländer aufwenden müssen, um dieses Ziel zu erreichen.26 Das Ergebnis wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Zudem werden in der Tabelle die Steigerungen der Bildungsbudgets der Länder aufgrund der in diesem Gutachten durchgeführten Berechnungen berücksichtigt.

26 Jaich, (2014.17ff.)
Tabelle 48: Erhöhung der Mehrausgaben für die Erwachsenenbildung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Mehrbedarf für ein Prozent des Bildungsbudgets für WB bezogen auf 2014</th>
<th>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf aufgrund des ermittelten gestiegenen Bildungsbudget*</th>
<th>Summe Finanzierungsbedarf für die Erwachsenenbildung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>98.900.000</td>
<td>39.415.657</td>
<td>138.315.657</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>118.000.000</td>
<td>45.397.085</td>
<td>163.397.085</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>33.400.000</td>
<td>8.296.007</td>
<td>41.696.007</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>11.200.000</td>
<td>5.049.589</td>
<td>16.249.589</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>1.200.000</td>
<td>2.628.963</td>
<td>3.828.963</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>17.800.000</td>
<td>4.867.607</td>
<td>22.667.607</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>65.100.000</td>
<td>20.801.988</td>
<td>85.901.988</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>6.500.000</td>
<td>3.840.322</td>
<td>10.340.322</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>36.300.000</td>
<td>24.209.606</td>
<td>60.509.606</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>94.600.000</td>
<td>75.199.872</td>
<td>169.799.872</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>46.400.000</td>
<td>13.899.503</td>
<td>60.299.503</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>6.600.000</td>
<td>2.270.937</td>
<td>8.870.937</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>29.000.000</td>
<td>8.225.228</td>
<td>37.225.228</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>13.300.000</td>
<td>4.157.263</td>
<td>17.457.263</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>23.200.000</td>
<td>8.654.277</td>
<td>31.854.277</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>11.100.000</td>
<td>2.616.861</td>
<td>13.716.861</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>612.500.000</td>
<td>269.530.765</td>
<td>882.030.765</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Berücksichtigt werden die Bereiche Schule, Hochschule und Weiterbildung, da auch nur diese Bereiche beim Bildungsbudget in der Berechnung von 2014 berücksichtigt wurden

Quelle: Jaich (2014, S. 57), eigene Berechnungen.

6.3. Aufbau von Beratungsstrukturen


Über den finanziellen Aufwand für ein solches Beratungssystem, das in weiten Bereichen nur wenig spezifiziert ist, können nur Schätzungen angestellt werden. Als Richtgröße wird aber
für eine Weiterbildungsberatung vorgeschlagen, dass auf kommunaler Ebene pro. 100.000 erwachsenen Einwohnern_innen eine Bildungsberatungsstelle anzubieten ist. Es wird davon ausgegangen, dass eine Beratungsstelle im Durchschnitt mit fünf Beschäftigten zu besetzen ist. Der zusätzliche Finanzierungsbedarf ist in der folgenden Tabelle abgebildet.

### Tabelle 49: Finanzierungsbedarf durch den Aufbau von Beratungsstrukturen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Bevölkerung 18 bis 65 und älter 2014</th>
<th>Beratungsstellen pro 100.000 erwachsene Einwohner</th>
<th>Notwendige Personalstellen bei 5 Beschäftigten je Beratungsstelle</th>
<th>Laufender Finanzierungsbedarf*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>8.894.815</td>
<td>89</td>
<td>445</td>
<td>23.482.310</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>10.597.459</td>
<td>106</td>
<td>530</td>
<td>27.977.292</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>2.928.553</td>
<td>29</td>
<td>146</td>
<td>7.731.379</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>2.094.107</td>
<td>21</td>
<td>105</td>
<td>5.528.442</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>559.957</td>
<td>6</td>
<td>28</td>
<td>1.478.287</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>1.480.744</td>
<td>15</td>
<td>74</td>
<td>3.909.165</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>5.088.396</td>
<td>51</td>
<td>254</td>
<td>13.433.367</td>
</tr>
<tr>
<td>Mecklenburg-Vorpommern</td>
<td>1.370.461</td>
<td>14</td>
<td>69</td>
<td>3.618.018</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>6.519.674</td>
<td>65</td>
<td>326</td>
<td>17.211.938</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>14.710.174</td>
<td>147</td>
<td>736</td>
<td>38.834.859</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>3.365.717</td>
<td>34</td>
<td>168</td>
<td>8.885.494</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>846.614</td>
<td>8</td>
<td>42</td>
<td>2.235.061</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>1.931.513</td>
<td>19</td>
<td>97</td>
<td>5.099.196</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>2.363.771</td>
<td>24</td>
<td>118</td>
<td>6.240.357</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>1.850.499</td>
<td>19</td>
<td>93</td>
<td>4.885.318</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>68.061.604</td>
<td>681</td>
<td>3.403</td>
<td>179.682.635</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Annahme, Personalkosten in Höhe von 52.800 €.  

### 6.4. Zwischenfazit

Tabelle 50: Übersicht zusätzlicher Finanzierungsbedarf in der Weiterbildung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Finanzierungsbedarf für die Erwachsenenbildung</th>
<th>Aufbau von Beratungsstrukturen</th>
<th>Summe Finanzierungsbedarf Weiterbildung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Baden-Württemberg</td>
<td>138.315.657</td>
<td>23.482.310</td>
<td>161.797.967</td>
</tr>
<tr>
<td>Bayern</td>
<td>163.397.085</td>
<td>27.977.292</td>
<td>191.374.377</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>41.696.007</td>
<td>7.731.379</td>
<td>49.427.386</td>
</tr>
<tr>
<td>Brandenburg</td>
<td>16.249.589</td>
<td>5.528.442</td>
<td>21.778.031</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>3.828.963</td>
<td>1.478.287</td>
<td>5.307.250</td>
</tr>
<tr>
<td>Hessen</td>
<td>85.901.988</td>
<td>13.433.367</td>
<td>99.335.355</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>60.509.606</td>
<td>17.211.938</td>
<td>77.721.545</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>169.799.872</td>
<td>38.834.859</td>
<td>208.634.731</td>
</tr>
<tr>
<td>Rheinland-Pfalz</td>
<td>60.299.503</td>
<td>8.885.494</td>
<td>69.184.997</td>
</tr>
<tr>
<td>Saarland</td>
<td>8.870.937</td>
<td>2.235.061</td>
<td>11.105.998</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>37.225.228</td>
<td>9.132.153</td>
<td>46.357.380</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>17.457.263</td>
<td>5.099.196</td>
<td>22.556.459</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>31.854.277</td>
<td>6.240.357</td>
<td>38.094.634</td>
</tr>
<tr>
<td>Thüringen</td>
<td>13.716.861</td>
<td>4.885.318</td>
<td>18.602.179</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe</td>
<td>882.030.765</td>
<td>179.682.635</td>
<td>1.061.713.400</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigenen Berechnungen.


7. Finanzierung durch den Bund

Auch wenn Bildung und deren Finanzierung zu einem großen Teil Aufgabe der Bundesländer ist, so ist der Bund doch in einigen Bereichen an der Finanzierung beteiligt – zu nennen sind zum Beispiel die Ausbauprogramme für Kindertagesplätze, Ganztagsschulplätze oder der Hochschulpakt. Auf letztere wurde bereits verwiesen.

Zudem werden einzelne Programme der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch den Bund organisiert und finanziert.

Deutlich wird die Beteiligung des Bundes an den Förderprogrammen Bafög und AFBG, die im Folgenden näher in den Blick genommen werden sollen.

Zudem spielt auf Bundesebene die Weiterbildung von Erwerbslosen eine große Rolle wenn auch nicht im Kern durch den Bund, sondern durch die Beitragszahler finanziert.
7.1. BAföG


7.2. Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)


\(^{29}\) Damit sind die Länder auch an der Finanzierung beteiligt. Aufgrund der Nähe zum BAföG wird das AFBG jedoch im Abschnitt Bund behandelt.
\(^{30}\) Bundesinstitut für Berufsbildung (2015, S. 363).

7.3. Bundesagentur für Arbeit

7.4. Zwischenfazit
Die vorhergehenden Ausführungen zeigen, dass auch auf der Bundesebene erheblich zusätzliche Ressourcen aufgewandt werden sollten, wie die folgende Tabelle zeigt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle 51: Übersicht zusätzlicher Finanzierungsbedarf Bund</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zusätzliche Ressourcen</td>
</tr>
<tr>
<td>BAföG</td>
</tr>
<tr>
<td>AFBG</td>
</tr>
<tr>
<td>WB von Erwerbslosen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Berechnungen.

8. Exkurs: Zusätzlicher Bedarf zur Integration von Geflüchteten in den Bildungsbereich

Bildung ist die zentrale Voraussetzung zur Vermittlung grundlegender Kompetenzen für gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben in wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Für Geflüchtete und Asylsuchende gilt, was für alle Menschen gilt: Bildung ist ein Menschenrecht. Viele der Menschen, die jetzt nach Deutschland kommen, werden hier auf Dauer eine neue Heimat finden. Daher ist es notwendig, diese Menschen möglichst schnell in das Bildungssystem zu integrieren. Das Bildungssystem selbst wird damit vor eine gewaltige Herausforderung gestellt. Bei ca. eine Million Flüchtlingen, so verschiedene Schätzungen, die 2015 in Deutschland angekommen sind, bedeutet dies ungefähr 100.000 Kinder, die zusätzlich in Kindertageseinrichtungen betreut werden müssen sowie zusätzlich 300.000 jungen Menschen, die beschult werden müssen.\footnote{Ob ein Teil dieser Kita- oder Schulplätze aufgrund der demografischen Entwicklung nicht zusätzlich geschaffen werden muss, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Hier müssen die spezifischen regionalen Bedingungen in den Blick genommen werden. Wenn es aber darum geht, Flüchtlingskinder nicht in strukturschwachen Regionen zu betreuen oder beschulen, wird es sicherlich nur wenige Möglichkeiten geben, aufgrund demografische Entwicklungen freierde Plätze zu nutzen.} Wichtig ist, dass die Unterbringung in Ganztagskindertagesstätten sowie integrierten Ganztagsschulen erfolgt. Nur dadurch kann eine schnelle Integration gelingen.\footnote{Daneben fallen voraussichtlich erhebliche Kosten für die berufliche Qualifizierung von Geflüchteten im Berufsbildungs- oder Hochschulbereich an. Da bisher keine verlässlichen Angaben über durchschnittliche berufliche Kompetenzen gibt, können hierfür keine Kostenschätzungen vorgenommen werden.}


Etwas darüber liegen die Ergebnisse der Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (2016, S. 134). Hier wurden für die Bildungsbereiche Kita, Schule, Berufsbildung aber auch Hochschule zusätzlich notwendige Ausgaben in Höhe von ca. 3,4 Mr. € ermittelt.

Im Ergebnis kommen die genannten Studien zu dem Ergebnis, dass zusätzliche Ausgaben für die Integrationen von Geflüchteten in das Bildungssystem jährlich zusätzliche Aufwendungen in Höhe zwischen 2,3, und 3,4 Mrd. € entstehen.

Zentral für die Integration von Geflüchteten sind jedoch die Integrationskurse, eingeführt im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes im Jahr 2005. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprachkenntnisse für Ausländer_innen in Deutschland.\footnote{Geregelt wird die Durchführung in der Verordnung über die Durchführung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler (Integrationskursverordnung - IntV). Der Integrationskurs umfasst 660 Unterrichtsstunden. In 600 Stunden vermittelt der Sprachkurs Deutschkenntnisse bis zum Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens; der anschließende 60-stündige Orientierungskurs vermittelt Kenntnisse über die Gesellschaft, Kultur und Geschichte Deutschlands.} Für das

Es ergibt sich somit ein jährlicher Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,25 Mrd. €.35

Bei aller gebotener Vorsicht, da sowohl die Zahlen über Geflüchtete und deren Bildungsbedarf sehr grob geschätzt sind, ergibt sich ein jährlicher Finanzierungsbedarf in Höhe 2,3 bis 3,4 Mrd. € zur Bewältigung der Integration von Geflüchteten für Kita, Schule und Berufsbildung. Hinzu kommen jedoch noch mindestens 1,25 Mrd. € für Integrationskurse so dass die laufenden Ausgaben für die Integration von Geflüchteten zwischen 3,55 Mr. € und 4,7 Mrd. € liegen dürfte.

---

35 Es handelt sich hierbei um einen Mehrbedarf gegenüber 2015 aufgrund höherem Stundensatz und größerer Fallzahl in Höhe von 890 Mio. €.
9. Zusammenschau und Ergebnis

Die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den vorhergehenden Kapiteln wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 52: Zusammenfassung zusätzlicher Finanzierungsbedarf durch die Länder und Kommunen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>Kindertagesstätten</th>
<th>Allgemeinbildende Schulen*</th>
<th>Berufliche Bildung</th>
<th>Hochschule</th>
<th>Weiterbildung</th>
<th>Summe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>425.179.765</td>
<td>539.126.249</td>
<td>138.317.889</td>
<td>290.474.437</td>
<td>49.427.386</td>
<td>1.442.525.725</td>
</tr>
<tr>
<td>Niedersachsen</td>
<td>980.139.566</td>
<td>1.637.554.676</td>
<td>388.437.617</td>
<td>783.405.961</td>
<td>77.721.545</td>
<td>3.867.259.364</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordrhein-Westfalen</td>
<td>2.336.829.236</td>
<td>5.187.182.404</td>
<td>863.890.417</td>
<td>2.332.904.784</td>
<td>208.634.731</td>
<td>10.929.341.571</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen</td>
<td>727.693.057</td>
<td>708.930.859</td>
<td>166.858.779</td>
<td>113.591.900</td>
<td>46.357.380</td>
<td>1.763.431.975</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen-Anhalt</td>
<td>335.255.045</td>
<td>379.417.679</td>
<td>57.361.146</td>
<td>36.308.640</td>
<td>22.556.459</td>
<td>830.898.968</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleswig-Holstein</td>
<td>365.926.031</td>
<td>816.276.738</td>
<td>150.123.703</td>
<td>49.150.955</td>
<td>38.094.634</td>
<td>1.419.572.060</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td>11.028.405.600</td>
<td>20.263.752.860</td>
<td>4.233.363.870</td>
<td>6.689.323.685</td>
<td>1.061.713.400</td>
<td>44.176.659.415</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Die Umsetzung von Inklusion in den allgemeinbildenden Schulen wurde in der mittleren Variante berücksichtigt.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Im Ergebnis betragen die zusätzlichen laufenden Ausgaben der Länder und der Kommunen bundesweit ca. 44,2 Mrd. € für die Verbesserung der Situation der Bildung. Berücksichtigt wurde hierbei die mittlere Variante für die Umsetzung der Inklusion an allgemeinbildenden Schulen.36

Zusammen mit den notwendigen zusätzlichen Ressourcen des Bundes37 in Höhe von ca. 5,6 Mrd. € sowie den Aufwendungen für die Integration von Flüchtlingen in Höhe von 3,5 Mrd. € bis 4,7 Mrd. € ergeben sich somit insgesamt zusätzliche jährliche Ausgaben zur Verbesserung des Bildungssystems in Höhe von 53,3 Mrd. € bis 54,5 Mrd. €.


---

36 Inklusionsquote von 90 %.
37 Berücksichtigt werden hier auch die zusätzlichen Aufwendungen der Länder für das AFBG sowie Maßnahmen der BA.
deutlich wahrnehmbares Umsteuern erfolgt. Die schon vor Jahren festgestellte Unterausstattung besteht fort.


Die Berechnungen zeigen aber vor allem auch: Es gibt noch viel zu tun, um das deutsche Bildungssystem international anschlussfähig zu machen. Finanzierungsmodelle hierfür liegen vor. Diese zeigen, dass durch eine gerechtere Steuerpolitik nicht nur eine fairere Lastenverteilung möglich ist, sondern auch gleichzeitig das Steueraufkommen insgesamt angehoben werden kann, um notwendige Maßnahmen zur Daseinsfürsorge öffentlich zu finanzieren.

Abschließend sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass notwendige Ressourcen für den Aufbau bzw. Erhalt von Investitionen, d.h. den Bau und der Unterhalt der Bildungsgebäude, nicht berücksichtigt wurden. Der Grund hierfür ist, dass der Datenbestand unzureichend ist und daher keine verlässlichen Aussagen möglich sind.
10. Literaturverzeichnis


Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration, Bielefeld


Burger, Jürgen (2012): Es reicht nicht, in BLZ 03/2014

Heimann, Klaus (2013): Inklusion: In der dualen Berufsausbildung kann sie gelingen, WISO-Direkt November 2013, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Institut der deutschen Wirtschaft (2016): Bildungsmonitor 2016. Ein Blick auf die Bildungsintegration von Flüchtlingen, Köln


Jaich Roman (2014): Finanzierung der gesetzlich geregelter Erwachsenenbildung durch die Bundesländer, Gutachten im Auftrag der Max-Träger-Stiftung, Frankfurt

Klemm, Klaus (2012): Zusätzliche Ausgaben für ein inklusives Schulsystem in Deutschland, Gütersloh


Kultusministerkonferenz (2016a): Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2011 bis 2015, Berlin


Kultusministerkonferenz (2016c): Übersicht über die Pflichtstunden der Lehrkräfte an allgemein bildenden und beruflichen Schulen Schuljahr 2016/2017, Stand: August 2016, 

OECD (2014): Bildung auf einen Blick – Ländernotiz Deutschland,  


Statistisches Bundesamt (2016g): Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2013, Fachserie 11, Reihe 4.4, Wiesbaden,


